Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 261. Bromberg, Mittwoch den 11. November 1925. 32. (49.) Jahrg.

Deutschland und Frankreich.

Über das Schicksal des Locarno-Vertrages läßt sich Gewisses nicht prophezeien. Die Deutschnationale Partei hat ihm bekanntlich offenen Kampf angesagt, und mit einem Umfall dieser großen Reichstagsfraktion, für den wir bei der Abstimmung über die Dawes-Gesetze Zeuge waren, ist nach den letzten Äußerungen der deutschnationalen Presse nicht mehr zu rechnen. Die Deutschvölkischen stehen aus ähnlichen Gründen in scharfer Opposition, ebenso wie ihr radikaler Gegenpol, die Kommunisten, die einseitig für Rußland und damit gegen den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund gestimmt sind. Wenn diese Parteien in der entscheidenden Sitzung geschlossen zur Stelle sind, läßt sich für das Werk Stresemanns die verfassungsnötige Zweidrittelmehrheit nicht erreichen, und die schöne Orangenblüte vom Lago Maggiore, deren Name bei der Taufe des berühmt gewordenen Diplomatenschiffes Pate stand, ist, wie schon manches andere vorher, in Novemberstürmen ums Leben gekommen.

Es ist nun aber keineswegs so, daß nur die Opposition der drei vorgenannten Parteien den „Friedensvertrag von Locarno" gefährdet. Auch die übrigen Reichstagsgruppen haben erklärt, daß für sie die Unterschrift nur tragbar wäre, wenn am 1. Dezember die von Chamberlain und Briand versprochenen Rückwirkungen am Rhein in Erscheinung getreten sind. Bis heute lassen sich kaum die Umrisse für diese Möglichkeit entdecken, und es ist noch immer möglich, daß die Entente den Deutschnationalen zu einem großen Prestigeerfolg verhilft, während es bei einem vernünftigen Entgegenkommen auf der anderen Seite ebenso zu einer durch ihre voreilige Taktik bedingten Niederlage der Deutschnationalen Partei kommen kann.

Von nichtdeutscher Seite ist der Vertrag weniger gefährdet. Wenn Polen und die Tschechoslowakei ihre Unterschriften verweigern sollten, würden wohl nur die östlichen Schiedsabkommen aus dem Gesamtwerk gestrichen werden, im übrigen die Unterzeichnung aber kaum zu vermeiden sein. In Italien, das nur wenig an der ganzen Partie interessiert erscheint, erhebt sich keine Opposition, ebensowenig in England, das seinen Außenminister als Triumphator von Locarno feiert. In Frankreich ist die Gegnerschaft der Militärpartei klar vorhanden. Sie kann die Rückwirkungen vereiteln, und dadurch das Werk zum Scheitern bringen. Die Regierung selbst hat sich hauptsächlich durch den Hinweis auf Briands Locarnoerfolge von einer Abstimmung zur anderen hinüber gerettet. Mit einem Kabinett Poincaré ist vorläufig nicht zu rechnen, wenn es auch bei zunehmender Inflation und wirtschaftlicher Verelendung als diktatorischer Rettungsversuch wieder in Erscheinung treten kann.

Bedeutet aber Locarno für Frankreich wirklich einen vollen Erfolg? Man weist auf die Pariser Schutzleute hin, die in diesen Tagen eingestellt wurden, und auf ihren Armbinden in deutscher Sprache zu erkennen geben, daß sie deutsche Auskunft erteilen können. Man sieht in dieser Tatsache nicht mit Unrecht ein Symbol für das Einverständnis der öffentlichen Meinung, mit dem deutschen Nachbarn in ein gutes Verhältnis zu kommen. Die Grundlagen, die Herrn Briand an den Lago Maggiore geführt haben, der Wunsch, eine Rückendeckung hinter den Vogesen zu suchen, sind offensichtlich keine pazifistischen Selbsttäuschungen, sondern reale Tatsachen, mit denen man rechnen kann.

Aber vielleicht ist der Locarnoweg ein Umweg für die Großstaaten des Kontinents geworden, und man hätte das Ziel besser erreicht, wenn man eine direkte Verbindung zwischen Berlin und Paris erreicht hätte, ohne die Londoner Einmischung, die noch vor einem halben Jahre eine notwendige Voraussetzung für jeden Erfolg war, heute aber zunächst den Historiker interessieren dürfte, und darum füglich zu entbehren war. Wer aufmerksam die französische Presse verfolgt, kann sich nicht mehr darüber täuschen, daß die englisch-französische Entente einen erheblichen Stoß erlitten hat, und daß die englische Einmischung in kontinentale Angelegenheiten gerade in nationalen Pariser Kreisen peinlich empfunden wird. Man macht den deutschen Unterhändlern den versteckten Vorwurf, daß sie in eine allzu große Abhängigkeit von England gekommen wären und daß Berlin die Rückwirkungen im Rheinland wie überhaupt eine Erleichterung der gesamtpolitischen Lage leichter erzielt hätte, wenn der Reichskanzler Luther in Ascona bei seinem bekannten Zwiegespräch mit Briand weniger unter dem Schatten von Stresemann und Lord d'Abernon gestanden hätte.

In diesem Zusammenhang sind die Verhandlungen interessant, die augenblicklich von Vertretern nationaler Verbände in Deutschland, vor allem von dem Großmeister des Jungdeutschen Ordens, Marauhn, mit französischen Rechtskreisen, darunter auch dem bekannten Außenpolitiker des „Matin", Jules Sauerwein, gepflogen werden. Marauhn, der sich jetzt offen für einen direkten deutsch-französischen Ausgleich einsetzt, knüpft an Bedingungen an, die Maurice Schwob im Pariser „Eclair" gleichfalls in aller Öffentlichkeit angeboten hat. Es handelt sich dabei um folgende Thesen:

„Deutschland und Frankreich schließen ein gemeinsames Wirtschafts- und Defensivbündnis.

1. Die deutsche chemische Industrie, die Schwerindustrie und Kali-Industrie schließen nach dem Muster, wie es bei der Kali-Industrie bereits geschehen ist, ein gemeinsames Wirtschaftsbündnis.

2. Das deutsche Heer kann von einem gemeinsamen deutsch-französischen Generalstab jederzeit eingesehen werden. (Um auf diese Weise Frankreich militärische Sicherheit zu geben.) Dasselbe Recht, welches die französischen Mitglieder des gemeinsamen Generalstabes auf diese Weise erhalten, steht auch den deutschen Mitgliedern gegenüber dem französischen Heere zu.

3. Der Versailler Vertrag wird, soweit er die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich regelt, außer Kraft gesetzt.

4. Die Frage der deutschen Alleinschuld am Kriege wird fallengelassen. Deutschland soll der alleinigen Verantwortung für den Krieg ledig sein.

5. Der Anschluß Deutsch-Österreichs an Deutschland wird zugestanden."

Der letzte Punkt befaßt sich mit der Korridorfrage, weshalb wir ihn von der Wiedergabe ausscheiden. Aber interessant sind diese Versuche in der Tat. Versuche, die das wirtschaftliche Elend vorschreibt, und deren Motive auf französischer Seite von Victor Margueritte wie folgt umschrieben werden:

Werden wir weiterhin so naiv sein, von dem deutschen Nachbarn zu verlangen, was wir selbst nicht ertragen könnten? Um so mehr als der Nachbar ein 60-Millionenvolk ist, das morgen 70 Millionen zählen wird, und zwar wenn gemäß dem Selbstbestimmungsrecht der Völker (für das wir gekämpft haben) sich das deutsche Österreich mit der germanischen Masse vereinigen wird. Wollen wir neue Hekatomben für die schönen Warschauer Augen riskieren? Werden wir endlich aufhören, ungerechterweise ein Volk zu brandmarken, das ebenso wie wir an dem Kriegsausbruch unschuldig ist?"

Keine Aufhebung des deutsch-polnischen Zollkrieges.

Berlin, 10. November. PAT. In den Meldungen, die in der polnischen und der deutschen Presse über die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen erschienen waren, nehmen gutunterrichtete Kreise in folgender Auslassung Stellung:

Am vergangenen Freitag sollte der Vorsitzende der polnischen Delegation, Dr. Prądzyński, bei dem Vorsitzenden der deutschen Delegation, Dr. Lewald, vorsprechen, um ihm den Text des neuen polnischen Zolltarifs zu überreichen. Da jedoch am Donnerstag aus Warschau die Meldung eingetroffen war, daß die Möglichkeit auf Änderung der bisherigen Tarifsätze bestehe, wurde die Begegnung auf Dienstag verschoben. Die Meldung, als ob der deutsche Delegierte mit dem Antrage hervorgetreten sei, gegenseitig die Verordnungen aufzuheben, die zwischen den beiden Ländern den Zollkrieg hervorgerufen haben, entbehrt jeder Grundlage.

Tagung des Westmarkenvereins in Warschau.

Warschau, 10. November. Gestern begann hier die Tagung der Delegierten der „Verbände des Westmarken-Schutzes". Der Tagung ging ein feierlicher Gottesdienst in der Kathedrale voran, worauf die Teilnehmer am Grabe des unbekannten Soldaten einen Kranz niederlegten.

Die nationaldemokratische „Gaz. Poranna Warszawska" widmet dieser Tagung einen Begrüßungsartikel, in dem es u. a. heißt:

Der Verband zur Verteidigung der Westgrenzen entstand vor fünf Jahren in Posen, und zwar aus Kreisen, die sich der Unterstützung der Volksabstimmung in Oberschlesien angenommen hatten. Diese Organisation hat sehr ernste Aufgaben. Handelt es sich doch um die Entwickelung der Wojewodschaften Westpolens, der schlesischen, Posener und Pommereller, ferner darum, den feindlichen Gelüsten auf diese Wojewodschaften entgegenzutreten, sich der außerhalb der polnischen Staatsgrenzen wohnenden Polen anzunehmen, und die polnische öffentliche Meinung über die Lage in den Westgebieten und über die Bedürfnisse der Bevölkerung dieser Gebiete aufzuklären. Die Entwickelung der Ereignisse auf internationalem Gebiet liefert den schlagenden Beweis, daß die von dem Verbande aufgenommene Arbeit notwendig ist und daß sie sich intensiver gestalten muß. Heute weiß doch jedermann, daß das deutsche Volk andauernd und konsequent danach strebt, seine vorkriegszeitlichen Grenzen und seine vorkriegszeitliche Macht wiederzuerlangen. Wenn Deutschlands Vertreter Traktate unterzeichnen, die Europa den Frieden garantieren sollen, so geschieht dies nur deshalb, um Zeit zu gewinnen, um die Möglichkeit zu haben, Kräfte zu sammeln und sich zur Verwirklichung ihrer weitgehenden Pläne vorzubereiten.

Der tragische, jahrhundertelange Zwist zwischen Deutschland und Polen an der Weichsel, ein Zwist, der eine tausendjährige Geschichte hat, ist noch nicht beendet.

Er nimmt weiter seinen Lauf. Damit muß das polnische Volk rechnen, und sich dieser Tatsache anpassen. Die jahrhundertelange Erfahrung hat uns gelehrt, daß Deutschland nur mit der Kraft und mit der Notwendigkeit rechnet. Und daher muß Polen mächtig genug sein, um jeden Anschlag auf sein Gebiet abweisen zu können, daher müssen wir uns so einstellen, daß Deutschland jede Lust vergeht, begierig nach dem Osten zu schauen. Die Staatsgrenzen sind der Ausdruck der geographischen Notwendigkeiten, jedoch abhängig von der Konstellation der nationalen Verhältnisse. Um die Dauer dieser Grenzen sicherzustellen, ist es erforderlich, dem vorzubeugen, daß sich das deutsche nationale Element gegen Osten vorschiebt. Es tut not, diesen natürlichen Prozeß aufzuhalten, der nach dem Kriege eingesetzt hat, und im besonderen **den Prozeß des Rückzuges des deutschen Elements aus Großpolen und aus Pommerellen zu stärken.** Die Erhaltung und die Entwickelung des polnischen Besitzstandes in diesen Gebieten hängt in erster Linie von den gemeinschaftlichen polnischen Kräften ab. Die Regierung hat auf diesem Gebiet viel zu sagen und zu tun. Doch sämtliche Bemühungen der Regierung müssen fehlschlagen, wenn die polnische Gemeinschaft sich untätig verhält. In Verständnis dieser Wahrheit ist die Organisation Z. O. K. Z. entstanden, und ihre Entwickelung in den Westwojewodschaften nimmt einen schnellen Verlauf. (Diese Haltung der polnischen Gemeinschaft, die zu der Emigration von mehr als 900 000 Deutschen führte, bedeutet nach internationalem Urteil die größte Gefährdung der gegenwärtigen Grenzen! D. R.)

Die „Gazeta Poranna Warszawska" gibt im Anschluß hieran ein Bild über die Entwickelung, die diese Organisation bisher erfahren hat: In der Wojewodschaft Posen zählt sie 5048 Mitglieder, die in 76 Zirkeln organisiert sind, in der Wojewodschaft Schlesien 8877 Mitglieder (131 Zirkel), in der Wojewodschaft Pommerellen 2028 Mitglieder (35 Zirkel). Dagegen gibt es im übrigen Gebiet Polens 1691 Mitglieder, die in 14 Zirkeln organisiert sind. Zusammen zählt die Organisation 17 649 Mitglieder, und ihre Einnahmen betrugen im Jahre 1924 137 804 zł, darunter an Mitgliederbeiträgen 5169 zł. Wir sehen, so schließt das Blatt, daß die Kräfte und Mittel des Verbandes gar zu gering sind, im Vergleich zu den Aufgaben, die die Organisation vor sich hat, und zu der Bedeutung der Sache, der sie dient. (Und diese kleine Gesellschaft, die es trotz ungeheuerlicher Agitationsmittel zu keinem größeren Mitgliederbestand gebracht hat, wagt es, sich als Ausdruck der öffentlichen Meinung in Westpolen hinzustellen und durch ihre mittelalterliche Politik den internationalen Kredit unseres Staates zu gefährden! Wenn wir unter diesen Mitgliedern die zugewanderten und unserer Heimat durchaus fremden Elemente aus den Ostgebieten absondern, dürften nicht einmal 10 000 Großpolen der tapferen Z. O. K. Z. angehören.

Die Aufgaben des Höchsten Verwaltungs-Tribunals.

Ein Vertreter der „Gazeta Poranna Warszawska" hatte kürzlich eine Unterredung mit dem Präses des Obersten Verwaltungstribunals, Sawicki, die dem Charakter und den Arbeiten dieses Tribunals galt. Dr. Sawicki sagte:

Die administrativen Verordnungen, die von Staatsorganen erlassen wurden, begegneten sehr oft von seiten der Staatsbürger dem Vorwurf der Gesetzwidrigkeit, doch diese Bürger hatten zum größten Teil keine Mittel, um die betreffenden Verordnungen anzufechten. Erst die Verabschiedung des Gesetzes über das Höchste Verwaltungstribunal, die im Jahre 1922 erfolgte, gab den Geschädigten die Möglichkeit, ihren Klagen und Forderungen nachzugehen. Wir begannen unsere Funktion am 22. Oktober 1922, wobei sich das Richterkollegium ursprünglich aus acht Richtern zusammensetzte. Erst im Laufe der Zeit stellten wir in Anbetracht der ständig steigenden Zahl der einlaufenden Beschwerden den Antrag, das Richterkollegium auf 30 Richter zu erhöhen, doch dieser Antrag fand bei den maßgebenden Faktoren kein Verständnis, und die Zahl der Richter wurde auf 22 Etats reduziert, was in Anbetracht des Ansturms der Arbeit ungenügend ist. Im Abschnitt der gegenwärtigen Sparsamkeitsaktion müssen wir uns jedoch damit abfinden.

Im Sinne des obigen Gesetzes kann jeder Staatsbürger nach Erschöpfung des Instanzenweges gegen eine Verfügung oder Verordnung der Regierungs- oder autonomen Behörden Beschwerde einlegen, mit Ausnahme der Sachen, die ausdrücklich durch dieses Gesetz hiervon ausgeschlossen und für die die Gerichte zuständig sind. Nach Eingang der Beschwerde verfügt das Oberste Verwaltungsgericht das einleitende Verfahren, benachrichtigt also die interessierte Behörde über den Eingang der Beschwerde und gibt ihr den Auftrag, die Akten vorzulegen, die die betreffende Klage betreffen. Die Sache wandert hierauf zum Referat, das mit Rücksicht auf die große Anzahl der Beschwerden etwa ein Jahr lang dauert, doch nur in dem Falle, wenn der Beschwerdeführer kein allzu großes Interesse daran hat. Wenn er jedoch eine schnellere Erledigung der Beschwerde wünscht, so wird dieser Wunsch nach Möglichkeit berücksichtigt, und die Beschwerde wird durch das Richterkollegium früher entschieden.

Von dem Urteil des Obersten Verwaltungsgerichts gibt es keine Appellation. Es muß jedoch betont werden, daß 60 bis 70 Prozent der Beschwerden über Verfügungen der Behörden im günstigen Sinne entschieden und die Verfügungen aufgehoben werden. Was die Beschwerden selbst anbelangt, so wächst ihre Zahl von Jahr zu Jahr. Bis zum Ende des Jahres 1924 gingen 2100 Beschwerden ein, und im laufenden Jahre bis zum 1. November sogar 3280, und es ist zu erwarten, daß diese Zahl bis zum Ende des Jahres 3800, ja vielleicht 4000, erreicht. Diese Sachen betreffen alle Gebiete, im besonderen aber Beschwerden über Steuern und Beschwerden der Emeriten über die Festsetzung ihrer Pension. Eine gewisse Zahl der Beschwerden betreffen auch landwirtschaftliche Fragen und Fragen der polnischen Staatszugehörigkeit.

Das Verwaltungsgericht, so schloß Herr Sawicki seine Ausführungen, erfüllt wie bisher seine Aufgaben zur allgemeinen Zufriedenheit sowohl der Bürger, als auch der staatlichen Behörden und trägt in bedeutendem Maße zur Beruhigung der Gemüter der Bürger bei, die durch die Kriegsereignisse und die Wirtschaftskrise erbittert sind.

Der Sejm über Grabskis Sanierungspläne.

Warschau, 8. November. In der gestrigen Vormittagssitzung des Sejm schritt man zur Debatte über das Gesetz betr. besondere Maßnahmen zur Milderung der Finanzkrise.

Als Berichterstatter fungierte Abg. Romecki (Ch. D.), der die von den Kommissionen durchgeführten Änderungen an dem Gesetz schilderte und um deren Annahme im Wortlaut der Kommission bat.

In der Debatte analysierte darauf Abg. Wierzbicki (Zw. L. N.)

unsere Wirtschaftslage.

Das vorliegende Gesetz sei nur ein Schritt auf dem Wege zur Sanierung. Es müßten weitere Gesetze folgen, die das ganze Wirtschaftsleben umfassen und eine tatsächliche Sanierung unserer Wirtschaftsverhältnisse bedeuten würden. Die Ursachen der Krise seien vor allem im Charakter des polnischen Volkes zu suchen und seien eine Folge seiner Organisationsunfähigkeit. **Wie zu Zeiten der polnischen Schlachta, so wolle auch heute jeder Pole irgend ein Amt bekleiden. Wir**

haben heute zu viel Beamte nicht deshalb, weil es Herr Grabski so haben will, sondern deshalb, weil eben die Bürger Beamte sein wollen. Unsere Wirtschaft ist planlos, wir leben nur von einem Tage zum anderen, und in der zweiten Hälfte des Jahres sind die Investitionskredite erschöpft, während der Staat mit der Bezahlung von Lieferungen zurückhält, um Geld zur Auszahlung der Beamtengehälter zu haben.

Abg. Wislicki (Jüdischer Klub) erklärt, die Valutareform sei in einem ungeeigneten Augenblick durchgeführt worden. Schlecht sei auch die Bank von Polen organisiert worden, und schlecht werde sie heute noch geleitet. Die Bank erschwert in jeder Weise die Gewährung von Krediten, indem sie drei Unterschriften auf den zu diskontierenden Wechseln verlangt. Das beeinflußt sehr das Wirtschaftsleben, das sich ohnedies, dank der Zollpolitik der Regierung, in geradezu katastrophaler Lage befinde.

Man sagt, daß sich unsere Handelsbilanz bessere. Das stimmt, doch unsere Bilanz könnte sogar glänzend sein, wenn wir unser Grenzschutzkorps nach dem Westen werfen und keinen Schuh oder Zigarette hineinlassen. Dann werden aber auch unsere Nachbarn nichts von uns nehmen und woher nehmen wir dann die Dollars zur Bezahlung der Schulden und Zinsen?

Der Redner schloß, daß

die allgemeine Lage schwer und gefährlich

sei. Es müsse endlich eine Regierung kommen, die sich für die Gleichheit aller Bürger einsetzt, das Heeresbudget einschränkt und das Prestige des Staates auf das nötige Niveau erhebt. Wenn eine solche Regierung kommt, so werden wir zu ihr Vertrauen haben.

Damit wurde die Debatte abgebrochen. Nächste Sitzung **am Dienstag, 3 Uhr nachmittags.**

Die Auslandsanleihe allein kann uns nicht retten!

Mit der Wirtschaftskrise in Polen beschäftigt sich auch die „Rzeczpospolita" in Nr. 306, die kritisch scharf zugespitzte Betrachtungen über die Ursache der Krise anstellt, und zu der Schlußfolgerung kommt, daß die Anleihe allein Polen nicht retten kann. Das Blatt schreibt:

Der Sejm beschäftigt sich gegenwärtig mit dem ersten Grabskischen Sanierungsgesetzentwurf, d. h. dem Entwurf, welcher die Regierung ermächtigt, eine Anleihe in Höhe von 600 Millionen Złoty aufzunehmen. Unter den gegenwärtigen Finanzverhältnissen, in denen sich der polnische Staatsschatz befindet und unter den gegenwärtigen Wirtschaftsbedingungen, die uns durch die Schuld der Regierung auferlegt wurden, ist es verständlich, daß es jedermann mit der Anleihe eilig hat. Ob aber die Aufnahme einer Anleihe, die in Form von Krediten der Gemeinschaft zugute kommen soll, eine radikale Änderung zum besseren bringen wird? Wir sagen nein! Mag die Gemeinschaft noch mehr sparen, als sie bis jetzt zu sparen gezwungen war, und mögen die Landwirte, die Industriellen und die Handwerker ihre Wirtschafts- und Fabrikationsmethoden den neuzeitlichen Bedürfnissen anpassen. Denn schlecht wirtschaftet die Regierung und sehr schlecht unsere bürokratische Maschine.

Die Regierung gibt zu viel aus,

zu viel in der nachkriegszeitlichen Bedeutung dieses Wortes. Einmal daher, daß sie eine zu große Anzahl von Ministerien, eine zu große Anzahl von Beamten, eine zu große Zahl von hohen Beamten unterhält und zu viel Positionen in unseren verschwenderischen und überflüssigen Ausgaben hat. Und dann wirtschaftet die Regierung schlecht, da sie die Beamten nicht beaufsichtigt, und die Folge hiervon sind Betrügereien, Defraudationen, Fälschungen und Diebstähle an öffentlichen Geldern unter verschiedenen Formen: ordinäre und kriminelle, sowie mehr subtile, die in die Form von Reisediäten, Kommissionsgebühren und spezielle Ausgaben (Halten von Pferden und Automobilen) gekleidet sind.

Der Beamtenkörper funktioniert schlecht, gar zu langsam, oberflächlich und nachlässig. Interessenten, die Staatsbürger sind, und zur Unterhaltung der Beamten ihren Obolus hergeben, werden oft als Aufdringliche, ja sogar als Betrüger behandelt. Die allzu große Formalistik, die Folge einer übermäßig großen Zahl der Beamten, macht die rasche Abwickelung der Dienstobliegenheiten unmöglich. Die demagogisch durchdachte und von Herrn Wladyslaw Grabski forcierte, bis zur Widersinnigkeit kostspielige sozialpolitische Gesetzgebung hat zur Folge, daß die polnische Ware sogar in Polen teurer ist, denn sie muß infolge der eigenen Kosten teurer sein, als die aus dem Auslande eingeführte Ware. Von einer Konkurrenzfähigkeit auf den Auslandsmärkten kann schon gar nicht die Rede sein. Den Zenit des Übels stellt der Umstand dar, daß die Regierung durch Schaffung eines Ministeriums für Arbeit und soziale Fürsorge ein Organ ins Leben berufen hat, das, um seine Existenz zu verteidigen, sämtliche Anstrengungen des Ministeriums für Industrie und Handel paralysieren muß.

Hieraus ergibt sich, daß die Anleihe, die Polen aufnehmen muß, uns erst dann dem Abgrunde entreißen kann, wenn wir unser Staatsleben auf einem Rechtsstaat aufbauen, die drei überflüssigen Ministerien (Agrarreform, Arbeit und öffentliche Fürsorge) aufheben, einen großen Teil der Beamten beseitigen, die Staatsausgaben auf 1200 Millionen herabsetzen, die Steuern verringern, die soziale Gesetzgebung gründlich revidieren, indem wir die Gebühren für die Krankenkassen und andere sozialen Institutionen ermäßigen, die Arbeitszeit erhöhen, die Tyrannei der Exekutionen, die durch diese Kassen durchgeführt werden, beseitigen und im allgemeinen die sozialen Lasten denen Deutschlands und Tschechiens anpassen. Die Aufsicht der Chefs über das Beamtenpersonal muß den allzu langsamen Beamtenapparat in einen schleunigeren Gang versetzen, Mißbräuchen, Diebstählen und Betrügereien vorbeugen. Die Strafen für Mißbräuche müssen bedeutend höher sein; die Todesstrafe dürfte hier das wirksamste Vorbeugungsmittel darstellen. Humanitäre Gefühlsduselei müsse beiseite geschoben werden. Nur dann, aber auch nur dann, kann uns eine Auslandsanleihe erretten.

Abgeordneter Witos in Nakel.

Witos will's machen.

Am verflossenen Sonntag fand in Nakel eine Versammlung der Piastenpartei statt, zu der auch das Haupt dieser Partei, der frühere Ministerpräsident Wincenty Witos erschienen war. Der große Saal des Schützenhauses war mit Zuhörern dicht besetzt, Herr Witos sprach zwei Stunden. Über den Inhalt seiner Rede erstattet der „Dziennik Bydgoski" folgenden Bericht:

Herr Witos befaßte sich nicht mit hochtrabenden Ausführungen, sondern sprach klar und offen und versprach nichts. Den Staat stellt er sich vor wie eine Wirtschaft und die Regierung wie den Inhaber einer Bauernwirtschaft. Er habe, wie er ausführte, als Premierminister das Wichtigste vorbereitet, um den Staat gesund zu machen. Es **kam Herr Grabski, der trotz der günstigeren** Lage alles vergeudete. Denn wir begannen, über unseren Stand zu leben. Das Budget des Staates, das Eine und das Andere, waren trotz der Warnungen der englischen Sachverständigen immer zu hoch. Daher verzehrten wir alle ordentlichen und außerordentlichen Einnahmen und es verflüchtigten sich auch die ausländischen Anleihen, die amerikanische und die italienische.

Heute ist die Lage am gefährlichsten. Zu den Heilmethoden des Herrn Grabski hat Herr Witos kein Vertrauen. Und in die Anleihe auch nicht. Und wenn die letztere wirklich erlangt würde, dann würde dies nur zu ungewöhnlich hohen Bedingungen geschehen.

Sein Programm entwickelte Herr Witos vor der Versammlung nicht. Er wies mit Anerkennung auf das Programm der Nationaldemokratie hin, welche sagt: Sparsamkeit und Vermehrung der Arbeit. Aber diesem Programm widersetzen sich die Sozialdemokraten, die Herrn Grabski halten, und die sagen: wir unterstützen Sie, wenn Sie die Forderungen der Endecja nicht ausführen. Und so hat Herr Grabski gebundene Hände. Jede Stunde kann seinen Sturz bringen, und was dann? Dann, sagt Herr Witos, werde ich es auf mich nehmen, eine Mehrheit im Sejm zu bilden, und ich werde sie bilden, aber nicht auf lange. Denn der heutige Sejm ist zu nichts fähig, ist ohnmächtig. Also muß er aufgelöst werden. Aber zuächst muß die Wahlordnung so geändert werden, daß sie dem künftigen Sejm die polnische Mehrheit sichert.

Der Berichterstatter schaltet hier ein: Aber wer wird diese Abänderung beschließen, und wer wird den Sejm auflösen? Darauf hatte Herr Witos keine Antwort. Aus den Ausführungen des Herrn Witos geht hervor, daß es schlecht steht, sehr schlecht.

Am Schlusse nahm die Versammlung eine Entschließung an, die die Auflösung des Sejm fordert, die Verringerung der Zahl der Abgeordneten auf die Hälfte und die Einführung von Kontrollkommissionen in den Kreisen zur Durchführung einer Revision der Steuern und zur Beseitigung der Mißbräuche.

Rom und Moskau.

Besteht ein italienisch-russischer Geheimvertrag?

Der Sonderkorrespondent der „New York World" telegraphiert aus der Schweiz, daß er den Text eines Vertrages erhalten habe, der zwischen Italien und Rußland abgeschlossen worden sei. In der Einleitungsformel werde festgestellt, daß die in Rom und Moskau geführten Verhandlungen die Identität italienischer und russischer Interessen in Osteuropa bewiesen hätten.

Artikel 1 enthalte die Verpflichtung, daß die beiden Mächte sich in Osteuropa keine Gegnerschaft bereiten.

In Artikel 2 versprächen sie sich, daß kein Staat, ohne den anderen unterrichtet zu haben, irgendwelche Schritte unternehmen werde, wenn im Osten in irgendeiner Frage eine Lösung gefunden werden sollte.

Artikel 3 stelle fest, daß beide Mächte gleiche Interessen in der Türkei hätten und daß sie beschlossen hätten, gemeinsam diese Interessen zu sichern.

Artikel 4 beschäftigt sich mit dem **Balkan**. Beide Mächte erklärten, daß ihre Interessen in jedem einzelnen Balkanlande zur Übereinstimmung gebracht werden könnten. Beide Mächte hätten daher freie Hand. Jede aber werde versuchen, alles zu vermeiden, was irgendwie die Interessen der anderen schädigen könne. Das beziehe sich auf Rumänien und auf Jugoslawien. Rußland erkenne die besondere Wichtigkeit der italienischen Interessen in Jugoslawien an und verpflichte sich, die freie Entwicklung dieser Interessen zu gestatten.

Der Vertrag soll unterzeichnet worden sein für Italien von General Cavaciocchi, General Douhet und Oberst Maggiolini, für Rußland von Admiral Behrens, den Generalen Gustor und Slavinsky und dem früheren russischen Gesandten in Italien, Youreneff. Die Dauer sei unbegrenzt.

Ein Protokoll vom 12. Mai 1924 beschäftigte sich mit der gegenseitigen Unterstützung in einem Kriege mit der Türkei. Bei einem Kriege Italiens mit der Türkei verpflichte sich Rußland, nach Erzerum russische Einheiten entsprechend den dortigen türkischen Kräften zu senden und im Schwarzen Meer eine Flottenaktion zu unternehmen. An einem russisch-türkischen Konflikt werde Italien, um europäische Verwicklungen zu vermeiden, nicht teilnehmen, aber Rußland politische Unterstützung gewähren und besonders vermeiden, eine Neutralitätserklärung abzugeben.

*

Das übliche Dementi.

Aus Rom erfährt WTB.:

Die Agencia Stefani ist ermächtigt, die Meldung, daß zwischen Italien und Sowjetrußland ein Geheimvertrag bestehe, entschieden zu dementieren.

Das italienische Generalkonsulat in München gibt zu der interessanten Angelegenheit folgende Erklärung: Die Nachricht, daß zwischen Italien und der Sowjetunion ein Geheimvertrag zum gegenseitigen Schutz und Trutz, namentlich in den Balkanfragen, abgeschlossen worden sei, ist aus dem Stegreif erfunden. Diese Meldung stammt wahrscheinlich **von einer Neuyorker Stelle, der es darum zu tun ist, in den gegenwärtigen italienisch-amerikanischen Verhandlungen über das Schuldenabkommen eine feindliche Atmosphäre zu schaffen.**

•

Angora und Moskau.

Weitgehende politische Einigung.

Den in dem oben mitgeteilten Geheimvertrag angeblich enthaltenen türkenfeindlichen Absichten der Sowjetregierung widerspricht eine Meldung, die der Moskauer Vertreter des „Asien-Osteuropadienstes" erhalten und weitergegeben hat. Danach haben die seit zwei Monaten zwischen dem türkischen Gesandten in Moskau, Sekki Bei, und Litwinoff geführten Verhandlungen über den Abschluß russisch-türkischer politischer Abmachungen zu einer Vereinbarung geführt. Die Sowjetunion und die Türkei gehen in der Mussolfrage und hinsichtlich der Leitung der muselmanischen nationalen Bewegung, sowie in bezug auf Locarno zusammen. Die Türkei verpflichtet sich, die sowjetrussische Politik im Orient zu unterstützen. Die Unterzeichnung der Vereinbarungen findet Ende November gleich nach Rückkehr Tschitscherins in Moskau statt. In diesem Zusammenhang ist der für Dezember durch die kommunistische Internationale nach Baku einberufene Kongreß der muselmanischen Völker verschoben worden.

Klemens Woroschilow,

der neue Führer der Roten Armee.

Wie wir bereits mitgeteilt haben, wurde am 7. d. M. der Kommandeur der Moskauer Garnison, Woroschilow, als Nachfolger von Michael Frunse zum Kommissar für das Kriegswesen der Sowjets ernannt. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion gibt über die Laufbahn des neuen Volkskommissars folgende Daten bekannt:

Klemens Woroschilow wurde 1881 im Gouvernement Jekaterinoslaw in einer armen Bauernfamilie geboren. Als Metallarbeiter schloß er 1898 sich der revolutionären Bewegung an und wurde wiederholt polizeilich verfolgt. 1904 wurde er in das Zentralkomitee der bolschewistischen Parteigruppe gewählt. 1906 war er Delegierter auf dem Stockholmer Parteitag der russischen Sozialdemokratie und 1907 Organisator der revolutionären Kampftruppen in Südrußland; er wurde deshalb auf drei Jahre nach Archangelsk verschickt, floh aus der Verbannung nach Baku und führte eine engere Gemeinschaft zwischen Kalinin und anderen führenden Bolschewisten herbei. Er beteiligte sich an der aktiven Parteiarbeit bis 1917 und wurde mehrmals verfolgt. 1917 organisierte er die Aufstände der Garderegimenter und bekleidete 1918 und 1919 führende militärische Posten an der Westfront und Südfront. Er kommandierte nacheinander die Militärbezirke Charkow, Nordkaukasus und Moskau.

Republik Polen.

Gerüchte über die Aufhebung der Posener Universität.

Aus Warschau melden polnische Blätter, daß im Zusammenhang mit dem Antrag des Abg. Thugutt im Sejm auf Verminderung der Zahl der Universitäten das Gerücht gehe, das Ministerium habe die Absicht, allmählich die Posener Universität abzubauen.

Die Arbeitslosigkeit in Polen.

Warschau, 10. November. PAT. Nach Angabe der staatlichen Vermittelungsämter wurden in der Zeit vom 24. bis 31. Oktober 313 480 Arbeitslose gezählt. Im Verhältnis zur vorhergegangenen Woche ist die Zahl um 6070 gestiegen.

*

In Warschauer militärischen Kreisen wird der Plan erwogen, die Heeresdienstzeit in der polnischen Armee von 18 Monaten auf 14 Monate herabzusetzen.

Deutsches Reich.

Deutsch-spanischer Zollkrieg.

Madrid, 9. November. WTB. Die „Gaceta de Madrid" veröffentlicht eine königliche Verordnung vom 5. d. M., die in deutscher Übersetzung folgendermaßen lautet: Die vorausgegangenen Ereignisse und der derzeitige Stand der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Spanien lassen die Anwendung außergewöhnlicher Maßnahmen als ratsam erscheinen, zu denen die Regierung auf Grund des Artikels 6 des Gesetzes vom 20 3. 1906 und des Gesetzes über Zolltarifermächtigungen vom 22. April 1922 ermächtigt ist. Da es außerdem im öffentlichen Interesse liegt, von der genannten Ermächtigung im Augenblick Gebrauch zu machen, hat Seine Majestät der König geruht anzuordnen, daß vom dritten Tage der Veröffentlichung dieser Verordnung in der „Gaceta de Madrid" an alle Waren deutschen Ursprungs, ohne Rücksicht auf den Ort ihrer Absendung (Procedoncia) bei ihrer Einfuhr in die Halbinsel und die Balearen einem Zuschlag von 80 Prozent auf die erste Kolonne des derzeitigen Zolltarifs unterliegen und daß ihre Einfuhr in die Freihäfen der kanarischen Inseln und spanischen Häfen Ceuta und Melilla verboten ist, mit Ausnahme solcher Fälle, in denen die spanische Regierung es für angezeigt hält, besondere Einfuhrgenehmigungen zu erteilen, unbeschadet aller Maßnahmen, welche später in anderen Verordnungen noch getroffen werden könnten.

Hindenburg bereist Süddeutschland.

Der deutsche Reichspräsident begibt sich am heutigen 10. November auf seine seit langem geplante süddeutsche Reise. Am 11. wird er in Stuttgart sein, am 12. in Karlsruhe, am 13. in Darmstadt und am 14. in Frankfurt a. M. Voraussichtlich wird er am 15. nach Berlin zurückkehren.

Aus anderen Ländern.

Deutsch — die Sprache der Kleinen Entente.

Nicht jeder, der deutsch spricht, ist ein Deutscher. Aber was soll z. B. ein Tscheche machen, der irgendwo in Rumänien eine Fahrkarte kaufen will? Tschechisch versteht natürlich der rumänische Stationsbeamte nicht, so muß der Tscheche dem Beamten seinen Wunsch in der deutschen Sprache vortragen und wird vom Stationsbeamten aufgefordert, sich des Rumänischen als der Staatssprache Rumäniens zu bedienen. Doch der „vermeintliche Deutsche" gehorcht nicht demütig, wie es dem Angehörigen eines besiegten Volkes geziemt; er schlägt Lärm und verlangt Genugtuung. Und nun versteht der rumänische Eisenbahnbeamte plötzlich ausgezeichnet deutsch, als sich der „vermeintliche Deutsche" als Mitglied der tschechischen Gesandtschaft in Bukarest, also als Bundesgenosse und Vertreter der Kleinen Entente, legitimiert. Der Tscheche und Rumäne machten Frieden auf — deutsch, und die Sprachenfrage ist zur Zufriedenheit beider gelöst!!

Der neue Gouverneur von Memel.

Memel, 10. November. PAT. Hierher wird gemeldet, daß zum Gouverneur des Memelgebietes Dr. Cilius ernannt worden ist.

Englische Kriegsverweigerer.

Arthur Ponsonby, der unter der Regierung Macdonalds Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt war, wirbt augenblicklich in ganz England für Unterschriften für einen Brief an den Premierminister, der — nach einer Korrespondenz der „Voss. Ztg." aus London — folgenden Wortlaut hat:

„Wir, die Unterzeichneten, sind überzeugt, daß alle Streitigkeiten zwischen Nationen entweder im Wege diplomatischer Verhandlungen oder durch internationale Schiedsgerichtsbarkeit geregelt werden können, **und erklären hiermit feierlichst, daß wir uns weigern werden, einer Regierung, die zu den Waffen greift, Unterstützung oder Kriegsdienste zu leisten."**

Hervorragende Gewerkschaftsführer haben den Gewerkschaften diesen Brief zur Unterzeichnung empfohlen.

Massenerschießungen in Petersburg.

Nach einer Meldung aus Petersburg sind dort 19 Offiziere der Roten Armee, 2 Priester, 4 Lehrer und 17 andere Zivilpersonen von der politischen Polizei wegen angeblicher Teilnahme an einem gegenrevolutionären Komplott erschossen worden. 1500 Personen wurden verhaftet.

Ein deutscher Bürgermeister in Detroit.

Die Stadt Detroit, die bekannte Zentrale der Fordschen Automobil-Werkstätten wählte nach hartem Kampf den deutschen Bürgermeister Smith wieder. Der Gegenkandidat, der von den sogenannten hundertprozentigen Amerikanern des **Ku-Klux-Klanbundes unterstützt wurde**, unterlag mit **geringer Minderheit.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 261.

Bromberg, Mittwoch den 11. November 1925.

Verband der Haus- und Grundbesitzervereine Pommerellens und des Netzegaues.

x. **Tuchel** (Tuchola), 8. November. Dem ehemaligen Verbande der Haus- und Grundbesitzervereine der früheren Provinz Westpreußen gehörten nicht weniger als 23 Vereine in den verschiedenen Städten der Provinz an. Bei der politischen Umgestaltung wurde der Verband aufgelöst, das Vereinsvermögen verteilt und ein neuer Verband gebildet. Es entstanden aber bald Absonderungsbestrebungen und während der Inflationszeit vermochte auch der Verband nicht derart tätig sein, wie es erwünscht und nötig gewesen wäre. Die steigende Verarmung des Hausbesitzerstandes, die immer drückender werdende Steuerlast und andere Umstände ließen aber den Wunsch nach einem Zusammenschluß der Hausbesitzervereine entstehen, und aus den Resten des alten Verbandes bildete sich ein neuer. Der Verbandssitz ist nicht mehr Graudenz, sondern Thorn, da es Sitz höherer Behörden ist, sowie aus anderen Gründen sich besser als Vorort eignet. Leider sind dem Verbande bisher nur die Vereine in den Städten Thorn, Bromberg, Graudenz und Tuchel beigetreten. Die zu heute nach hier einberufene Vertreterversammlung fand in Schillings Hotel statt. Es waren Vertreter aus Bromberg, Thorn und Graudenz erschienen.

Einen sehr breiten Raum in den Verhandlungen nahm die Vermögenssteuerangelegenheit ein. Durch die Vermögenssteuer werde der Haus- und Grundbesitzer vielfach geradezu überlastet. Das Gesetz weise auch derartige Mängel auf, daß es den ausführenden Beamten beim besten Willen nicht möglich ist, eine den wirklichen Verhältnissen entsprechende Veranlagung auszuführen. Der Wert der einzelnen Räume, nicht Zimmer, sei allgemein zu hoch angenommen worden. Wenn nach diesen Sätzen eine Verzinsung der Häuser stattfinden sollte, so müßten die Mieten ins Ungemessene steigen. Ein sehr wunder Punkt sei die Abrechnung der Schulden aus dem durch die Raumberechnung ermittelten Vermögen. Für die Zeit, als die Formulare für die Steuerveranlagung ausgefüllt werden mußten, sei es wohl angängig gewesen, daß 20 000 Mark Schulden mit einem Złoty in Abzug gebracht wurden. Heute sei das ein Unding. Die Hypotheken seien den Gläubigern aufgewertet worden und repräsentieren bei den heutigen wirtschaftlichen und Geldverhältnissen ganz respektable Summen. Es sei daher nicht angängig, daß z. B. eine Hypothekenlast von 148 000 M. Vorkriegsschuld mit nur 7,40 zł in Abzug gebracht werde, wie das in einem bekannt gewordenen Falle in Graudenz geschehen sei. In anderen Fällen wurden die angegebenen Hypothekenschulden überhaupt nicht in Abzug gebracht. Die Steuerzahler seien gezwungen, gegen derartige Veranlagungen zu reklamieren und der Vorstand wird umgehend in einer Eingabe an den Seim auf die Mängel der Steuerverordnung hinweisen und um Abhilfe bitten. Ein dahingehender Beschluß wurde einstimmig gefaßt.

Zur Frage der Kreditbeschaffung wurde davor gewarnt, sich Illusionen über Auslandskredite hinzugeben. Der Staat möge das Mieterschutzgesetz dahin ändern, daß die Häuser einen nennenswerten Nutzungswert haben; sonst werde niemand Geld leihen. Es wurde noch darauf hingewiesen, daß die von der Kasa Krajowa in Aussicht gestellten Darlehen zum Bau von Familienhäusern in manchen Fällen nicht gezahlt wurden und das Geld für im Bau befindliche Gebäude anderweitig zu hohen Zinsen beschafft werden mußte. Die Dreizimmerwohnung in derartigen Neubauten würde monatlich 80 zł kosten, während sie der Stadt sogar auf 97 zł zu stehen komme. Die Schornsteinfegerangelegenheit ist in den Städten, in denen Kehrbezirke eingerichtet worden sind, auch brennend geworden. Es hat sich gezeigt, daß in Thorn, wo Kehrbezirke eingerichtet wurden, die Zahl der Schornsteinbrände doppelt so groß ist wie in Graudenz, wo freie Konkurrenz im Schornsteinfegergewerbe herrscht. In Thorn haben sich die Fegekosten nach Einführung der Bezirke für ein Haus von 24 auf 280 zł jährlich erhöht. In Graudenz zahlt man bei freier Konkurrenz im Durchschnitt an Kehrkosten pro Wohnung und Jahr 4 zł.

Eingehend wurde noch verhandelt über die Kostenberechnung der Kreissparkassen und Bankinstitute bei Aufwertung der Hypotheken. In einem bekannten Falle wurde von einer Stadtsparkasse für eine Hypothek von 30 000 M. Vorkriegsforderung 118 zł gefordert, während der Rechtsanwalt für Berechnung eines höheren Objektes nur wenige Złoty nahm. Die Kommunalbank in Posen berechnet unter Berufung auf eine Verordnung des Finanzministers, die aber nicht im „Dz. Ustaw“ veröffentlicht ist, ebenfalls derartig hohe Kosten. Im übrigen wurde geraten, sämtliche Zahlungen nur unter Vorbehalt zu leisten. — Der nächste Verbandstag wird im Frühjahr in Thorn veranstaltet werden.

Pommerellen.

10. November.

Graudenz (Grudziądz).

e **Der Neubau des großen Familienhauses**, der von der Stadt an der Bahnhofstraße aufgeführt wird, konnte noch gerichtet werden. *

d **Bessere Einfriedigung.** Der städtische Viehhof wird von einer Seite durch einen hohen Bretterzaun mit Eisenständern begrenzt. Die Holzplanken werden jetzt entfernt und es wird zwischen den Eisenständern Ziegelmauerwerk aufgeführt. *

* **Überfahren und schwer verletzt** wurde von einem radfahrenden Sergeanten am Sonnabend abend eine Frau. Leider gelang es nicht, den Namen des Radlers oder die Nummer seines Rades festzustellen. *

* **Im Eisenbahnzuge geboren.** Am Sonntag abend genas eine hiesige junge Frau, die mit dem Zuge aus Laskowitz hier eintraf, eines Kindes, dessen sich zunächst eine schnell herbeigeholte Hebamme annahm. Später brachte der Ehemann mit Hilfe der Hebamme Gattin und das Neugeborene im Auto nach Hause. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne Grudziądz, E. V. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die auf nächsten Sonntag, nachm. 3 Uhr, angesetzte Fremdenvorstellung die letzte Aufführung des Schauspiels „Das große Licht“ ist. Wie aus den Zeitungsberichten zu ersehen ist, hat dies Schauspiel bei den beiden ersten Aufführungen einen nachhaltigen Eindruck gemacht. Es ist daher zu erwarten, daß die Landkreise, für die diese Aufführung besonders angesetzt wurde, auch zahlreich vertreten sein werden; auch die erwachsenen Schüler sollten diese Aufführung nicht versäumen. Es werden aber jedenfalls bei dieser letzten Aufführung „Das große Licht“ nicht die Kreise fehlen, die schon oft die Forderung erhoben haben, daß die Deutsche Bühne als Kulturunternehmen in der Hauptsache ernste und gehaltvolle Stücke spielen soll. Der billigste Platz kostet einschließlich Garderobe und aller Unkosten 1 Zł.; Diesen Preis wird wohl jeder erschwingen können, der sich einige **erhebende Stunden verschaffen will.** (12908 *

Thorn (Toruń).

≠ **Zwei Weltreisende auf Fahrrädern** berührten am Sonntag Thorn. Der ältere von ihnen, der 27jährige indische Sportjournalist F. J. Davar aus Bombay, trat vor nunmehr 22 Monaten seine Weltreise an, über die er sowohl an die „Times“ nach Bombay als auch nach London berichtet. Er fuhr auf seinem Fahrrade ohne Begleitung durch Persien, Kaukasien, die Türkei, Bulgarien, Serbien, Italien, Österreich nach Wien. Aus reiner Sportsbegeisterung schloß sich ihm dort am 19. November v. J. der junge Sportler Gustav Sztavjanik an, und die beiden durchradelten nun die Tschechoslowakei, Bayern, die Schweiz, Frankreich, Belgien, Holland, Nordwestdeutschland, Dänemark, Schweden bis ans Nordkap, Lappland, Finnland. Von hier ging's nach Petersburg, dann durch Estland, Lettland, Litauen nach Gumbinnen, Königsberg, Elbing, Marienburg, Marienwerder, Graudenz, Culmsee nach Thorn. Die Reise wird über Włocławek, Płock, Warschau, Lodz, Posen nach Deutschland fortgesetzt. Die Erzählungen der Weitgereisten, von denen beide fließend Englisch und Deutsch sprechen — letzteres allerdings mit vielen englischen Brocken untermischt — sind hochinteressant. In ihren Papieren haben sie eine Unmenge von amtlichen Siegeln und Vereinsstempeln nebst Unterschriften. Die Könige von Belgien, Serbien und Bulgarien sowie die Präsidenten von Estland, Lettland und Litauen haben ihre Autogramme gegeben. Die Reisepläne sind mit den Sichtvermerken aller Länder eine Sehenswürdigkeit für sich. Sehr originell war die Antwort des Herrn Davar auf eine Frage, was man in Indien tränke. Sie lautete „Münchener Bier!“ — Der Aufenthalt in unserer Stadt wurde den Radlern durch Stadtrat Katafias beglaubigt. * *

—* **Geraubtes Kind?** Am Sonnabend wurde auf dem Hauptbahnhof ein ca. dreijähriges, umherirrendes Mädchen vom Polizeiposten in Gewahrsam gebracht. Das Kind gibt an, Wanda Loszka (Loschek?) zu heißen. Es liegt die Vermutung vor, daß die Kleine geraubt worden ist und zu unlauteren Zwecken (Bettelei) dienen sollte. Angehörige können sich auf dem Magistrat in Thorn melden. * *

—* **Erstochen** wurde auf offener Straße in der Nacht zum Montag der Eisenbahner Franciszek Słowiński, als er sich in Begleitung seiner Schwester und zweier ihrer Freundinnen von einem Tanzvergnügen in einer Gastwirtschaft der Königstraße (Sobieskiego) nach Hause begab. Ihnen folgte ein gewisser Sawicki und stellte sie, indem er ihnen den Weg verlegte. In dem entstehenden Handgemenge zog Sawicki plötzlich einen Dolch und stieß ihn seinem Gegner in die linke Seite. Der Getroffene brach zusammen und war bald darauf eine Leiche. St. wurde verhaftet, desgleichen die drei Mädchen, die aber wieder auf freien Fuß gesetzt wurden. St. behauptet, im Rausche gehandelt und nicht gewußt zu haben, was er tat. Der eigentliche Grund scheint aber Eifersucht gewesen zu sein. * *

—* **Feuer.** Auf bisher unbekannte Weise entstand Feuer in dem der Militärbehörde in der Wallstraße (Wały) gehörigen alten Holzhäuschen. Als die Feuerwehr anrückte, brannte bereits der ganze Fußboden und ein Teil des Daches, jedoch gelang es bald, das Feuer abzulöschen. * *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne Thorn. Mittwoch, den 11. Nov., pünktlich 8 Uhr, im Deutschen Heim: „Mutter Erde“ von Max Halbe. Auf diese voraussichtlich nur einmalige Wiederholung des erstmalig sehr beifällig aufgenommenen Dramas sei nochmals hingewiesen. Kartenvorverkauf bei Thober, Stary Rynek 31. (S. a. Anzeigen.) (12906 * *

Sepp Summer Donnerstag, 12. 11., 8 Uhr, im Deutschen Heim. Karten bei Oskar Stephan. (12904 * *

er. **Culm** (Chełmno), 9. November. Der Männergesangverein „Einigkeit“ in Schwetz feierte gestern sein 50jähriges Stiftungsfest. Die hiesige Liedertafel beteiligte sich auch in größerer Anzahl von Sängern an dem Jubelfeste. Auf der Heimfahrt von dort mit einem Autobus nachts geriet der Wagen infolge des herrschenden Regens und Schneegestöbers bei der Fahrt über den toten Weichselarm an einer abschüssigen Stelle ins Wasser. Doch bremste der Führer sofort, und so wurde ein Unglück verhütet. Wohl oder übel mußten nun die Sänger, darunter auch eine Dame, ins Wasser steigen und zu Fuß die Reststrecke zurücklegen. Unter frohem Liederklang wurden die heimischen Penaten denn auch bald erreicht. — In der Weichsel bei dem Dorfe Gr. Kämpe wurde im Weidengestrüpp an einer Buhne das Skelett einer männlichen Leiche aufgefunden.

\# **Neuenburg** (Nowe), 9. November. Die Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Frauenvereine in Neuenburg veranstaltete am 7. d. M. ein Wohltätigkeitsfest im Lokal Borkowski. Von Stadt und Land füllten schon vor Beginn viele Gäste Saal und Nebenräume. Ein ausdrucksvoll von Fräulein Gosda gesprochener Prolog leitete den Abend ein. Hierauf folgte ein von vier jungen Mädchen getanzter humoristischer „Teddybär“-Reigen. Reichen Beifall erntete alsdann das äußerst humorvolle flott gespielte Theaterstück: „Wohnungsnot“. (Damen: Capteine, Mertins, Kunzelmann, Krause, Werth; Herren: Busch, Elies, Krogoll jun., Klawonn.) Ein Schlittschuhreigen in Eiskostümen von acht Personen schloß sich an. Die mit reichen Spenden geradezu kostbar ausgestattete Verlosung zog sich durch den ganzen Abend hin, und das von Vereinsdamen verwaltete Büfett wurde lebhaft in Anspruch genommen. Zu dem später einsetzenden Tanz hatte die Graudenzer Deutsche Bühne wie schon so oft eine Musikabordnung von vier Herren freundlichst entsandt. Der Abend ergab eine schöne Gesamteinnahme zum Besten unserer Armen. — Ein weiteres Wohltätigkeitsfest ganz ähnlicher Art veranstaltete gestern das ständige Komitee des polnischen Roten Kreuzes in Neuenburg im Lokal Borkowski. Auch hier wurde eine zufriedenstellende Einnahme erzielt.

h **Strasburg** (Brodnica), 8. November. Auf dem letzten Wochenmarkt zahlte man für Butter 1.90—2, Eier 3.00. Die Geflügelpreise sind zurückgegangen. Es kosteten Gänse 4—6, Enten 2.50—3.50, junge Hühner 2—3. Gemüse- und Obstpreise waren unverändert. Für Getreide wurden notiert: Weizen 10.50—11, Roggen 7.50, Gerste 8, Hafer 7.50, Kartoffeln 1.30. — Die Folgen der wirtschaftlichen Krise machen sich in unserem Kreise immer mehr fühlbar. Fälle von Zahlungseinstellungen mehren sich bei allen Schichten der Bevölkerung. Pfändungen von lebendem und totem Inventar sind nichts Neues mehr, und fast täglich werden Zwangsversteigerungen durchgeführt. — Zu den kürzlich gemeldeten Diebstählen in Kl. Balowski, Goßlershausen, Malken, Gorzno, Griewenhof, Dąbrówka und Schabda ist mitzuteilen, daß es der Behörde gelungen ist, in allen Fällen die Täter ausfindig zu machen und die erbeuteten Gegenstände ihren rechtmäßigen Eigentümern zurückzugeben.

Aus dem Gerichtssaale.

*— **Der Prozeß gegen die Gräfin Bothmer** in Potsdam, die unter der Anklage mehrerer Diebstähle steht, hat am Donnerstag in Berlin seinen Anfang genommen. Zuerst kam die Polziner Angelegenheit zur Verhandlung. Nach der Anklage soll hier die Gräfin Bothmer bei ihrem Aufenthalt in Polzin der Frau Dr. Dommer in verschiedenen Fällen Geld entwendet haben. Die Gräfin hatte in Polzin mit Hauptmann Hester und Frau Dr. Dommer zusammen Autoausflüge unternommen, wobei den Damen die Handtaschen verloren gingen, sich aber wieder fanden. Dabei sind, sowie auch später aus ihrem Hotelzimmer, Frau Dr. Dommer Geldbeträge verschwunden, deren Versteck sie der Gräfin gezeigt haben soll. In den Zeugenvernehmungen, die am Freitag begannen, wurde eine Darstellung des Polziner Aufenthalts gegeben. Bei dieser Vernehmung bezichtigte der Hausdiener Stange, der in dem Hotel der Bestohlenen tätig war, sich selbst des Diebstahls. Ihm wurde jedoch nachgewiesen, daß er nicht der Täter sein könne. Der als Zeuge vernommene Gatte der Angeklagten, Regierungsrat Graf Bothmer, trat für seine Frau voll und ganz ein und hielt eine Schuld ihrerseits für ausgeschlossen.

*— **Die vertauschte Perle.** Vor einiger Zeit war der Tochter eines Essener Industriellen ein kostbarer Ring mit einer echten Perle im Werte von mehreren tausend Mark auch zu. Er hatte den Ring für ganze 13 Mark an einen jungen Mann, der das Haus zu Hausierzwecken betreten hatte. Er wurde bald ausfindig gemacht und gab die Tat auch zu. Er hate den Ring für ganze 13 Mark an einen Essener Juwelier verkauft, der ihm erklärt hatte, die Perle sei unecht. Als man das Lager des Juweliers durchsuchte, fand man den Ring, und es war tatsächlich eine unechte Perle darin. Damit war eine sehr peinliche und undurchsichtige Situation geschaffen. Denn wie wollte die Eigentümerin beweisen, daß die Perle echt gewesen war? Selbst vorausgesetzt, daß sie die Perle als echt gekauft oder zum Geschenk erhalten hatte, konnte sie nicht seinerzeit das Opfer eines Betruges geworden sein? Und genügte die bloße Behauptung der Eigentümerin, um den Juwelier in den Verdacht zu bringen, daß er der Hehlerei und des Betruges schuldig sei? Da kam auf eine unerwartete Weise Licht in das Dunkel. Der mit der Aufdeckung der Angelegenheit betraute Kriminalbeamte wurde eines Tages von einem katholischen Priester angerufen und um eine Unterredung gebeten. Als er sich zu diesem begab, eröffnete er ihm, er sei in der Lage, oder vielmehr, er habe die Pflicht, ihm einen vermutlich gestohlenen Gegenstand auszuhändigen, wenn der Beamte ihm völlige Verschwiegenheit zusichere. Das tat der Beamte, und daraufhin übergab ihm der Priester eine Perle mit dem Bemerken, eines seiner Beichtkinder habe ihm die Perle übergeben mit der Bitte, sie dem rechtmäßigen Eigentümer zuzustellen; es handelte sich um die Perle aus dem gestohlenen Ring. Der Kriminalkommissar ließ nunmehr nochmals genaue Untersuchungen anstellen. Sie ergaben, daß die unechte Perle im Ring vermutlich an Stelle einer anderen eingesetzt worden war. Mit Hilfe weiterer Verdachtsmomente konnte der Juwelier der Hehlerei überführt werden, und er wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Den Namen des Geistlichen preiszugeben oder sonst

Graudenz.

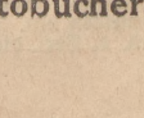
Danksagung. 12911
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme aus Anlaß d. Todes meiner lieben Frau, sowie Hrn. Pfarrer Dieball für seine trostreichen Worte am Grabe, sage ich hierdurch meinen herzlichsten **Dank.**
Graudenz, d. 5. Nov. 1925. **W. Burza.**

Empfehlen tägl. frisch geröstete **Kaffees**, reichste Auswahl in **Keks, Schokoladen** u. **Konfitüren, Tee und Kakao.**
Mentz & Neubauer, Kaffee-Spezialhaus, **Grudziądz.** 11637

Motor 5 PS., Gleichstr., 440 Volt
Bandsäge 800 mm Durchmesser, zu verkauf. **Bosanowski,** 12808 **Grudziądz,** Koszarowa 24.

Frühbeetfenster
Gewächshäuser, sowie Gartenglas, **Glaserkitt u. Glaserdiamanten** liefert
A. Heyer, Grudziądz,
Frühbeetfensterfabrik. 1239

Reparaturen
an Kutsch-, Geschäfts- und Arbeitswagen
vom Schmied, Stellmacher, Sattler und Lackierer führt sofort und billig aus 12856
Carl Domke, Wagenfabrik
Strzelecka 7/9.

Moritz Maschke
Grudziądz : Tel. 351

12909
Kontobücher.

Herrschaftliche Wohnung
in bester Lage ist an nur ruhige zahlungsfähige Mieter nach Vereinbarung abzugeben. Meld. unter **B. 12858** an die Buchhandlung **Arnold Kriedte** erbeten.

Thorn.

Zuschneidekursus in Damenmoden
erteilt vom 16. November 1925 12905
Frau **Pernak, Toruń,** Sadlarska 7, II.

Pfaff-Nähmaschinen 10306
Fahrräder u. Zentrifugen
Reparaturen aller Systeme. 40jähr. Praxis.
A. Renné, Toruń, Piekary 43.

Geigen- u. Klavier-Unterricht
besond. für Anfänger,
Nachhilfestunden
u. Vorbereitg. f. Gymnasium erteilt billigst 12776
Prosta 25, I, links.

Lampenschirme
werden sehr billig, sauber und schnell bezogen. 12773
Szeroka 18, Hof, III.

Deutsche Bühne
in Toruń T. z.
Mittwoch, 11. Novbr., **pünktlich 8 Uhr.**
Zum 2. Male:
Mutter Erde.
Drama in 5 Aufzügen von Max Halbe.
Vorverkauf von 11—1 und 3—5 im Friseurgeschäft **Thober,** Stary Rynek 31. Abendkasse **ab 7½ Uhr.** 12774

irgendwelche Nachforschungen bezüglich des Überbringers der echten Perle anzustellen, lehnte das Gericht ab, da es das von dem Kriminalbeamten gegebene Versprechen auch für sich bindend betrachte und der Geistliche sowieso berechtigt sei, jede Aussage zu verweigern.

Kleine Rundschau.

* **Die Wünschelruhr.** Aus Italien schreibt man uns: Seit einiger Zeit sucht der Franziskanerpater Sacchetti im quellenarmen Welschland Wasser mit der — Taschenuhr. Und findet's. Er steht auf einer Scholle: „Hier", sagt er, „ist Wasser! In einer Tiefe von 18 Metern. Es ist ein Sammelbecken mit einem Gehalte von so und so viel Kubikmetern." Er gibt dazu folgende Erklärung: Zunächst zeigen ihm Schmerzen in den Verbindungsstellen der Haupt- und Nebenarterien die Wassernähe an. Schmerzen, ähnlich den rheumatischen. Die wirken sich im Nervensystem in bestimmten Zuckungen aus — je nachdem es sich um Sammlungen von Wasser oder um unterirdische Zuflüsse handelt. Spürt er jenen Nervenreiz, so beginnt die Arbeit mit der Uhr. Er läßt sie an der Kette ruhig über der in Frage kommenden Stelle des Erdbodens hängen. Handelt es sich um ein Becken, so beginnt die Uhr Ringe zu beschreiben. Steht er über unterirdischen Wasserläufen, so schwingt sie wie ein Pendel von rechts nach links. Je nach der Richtung der Wasseradern. Die Stärke des Schwunges zeigt die Ergiebigkeit der Quelle an. Auch die Ausdehnung des Beckens wird auf diese Weise festgestellt: die Uhr schwingt ja nur, solange sich der Pater über der unsichtbaren Quelle befindet. — Eine in ihrer Einfachheit sicherlich merkwürdige Erscheinung, die immer die erwarteten Resultate liefert. Aber nicht immer läßt sich die Entdeckung praktisch verwerten: dann nicht, wenn es sich um Quellen in ungeheurer Tiefe handelt; denn auch diese zeigt die Uhr in der Hand des sensiblen Paters an. Sie läßt ihn selbst dann nicht im Stich, wenn er sie arbeiten läßt im ersten Stock eines Hauses, unter dessen Kellergrund ein Quell auf die Entzauberung wartet.

* **Der Schutzengel.** Wie durch ein Wunder ist in Wien ein zweieinhalbjähriges Kind gerettet worden, das von seinen Eltern, einem Arbeiterehepaar, tagsüber einer 74jährigen Verwandten anvertraut worden war. An diesem Tage schlief das Kind in seinem Wagen. Die Greisin verließ nur auf einige Augenblicke die Wohnung. Unterdessen war aber der Kleine aufgewacht, aus dem Wagerl gestiegen, hatte einen Sessel genommen und das Fensterbrett erklettert. Das Kind beugte sich zu weit hinaus und stürzte aus dem ersten Stock in die Tiefe. Glücklicherweise ging ein Mann gerade unter dem Fenster vorbei und war so geistesgegenwärtig, das Kind rasch aufzufangen, so daß es außer einem harmlosen blauen Fleck vollständig unversehrt blieb. Die alte Frau wurde wegen Übertretung gegen die körperliche Sicherheit angeklagt, kam aber mit einem ihr vom Bezirksrichter erteilten Verweis davon.

* **Der Orang-Utang als Flugzeugpassagier.** Auf dem englischen Flughafen Croydon traf dieser Tage ein ausgewachsener Orang-Utang aus dem Amsterdamer Zoo ein, der die Reise über den Kanal ganz gut zurückgelegt und keine besondere Furcht gezeigt hatte. Sein Besitzer will von diesem Beförderungsmittel noch öfters Gebrauch machen.

Stellengesuche

Landw. Beamter

28 Jahre alt, ledig, repräsent., zuverläss. und energ. Persönlichkeit, gewandte Umgangsformen, beherrscht deutsch u. poln., lange Jahre im Rechnungsdienste fiskal. Bergwerke Westfalens sowie landw. Großbetr. tätig, jetzige Stellung als Rechnungsführer u. Hofinspekt. auf 5000 Morg. groß. Brennereigut, firm in Buchhaltung, Lohnwesen, Versicher., Tarife, Gutsvorstehergesch., Schreibmasch., **sucht** zum 1. 1. 26 evtl. früher **Dauerstellung** als Rendant, Rechnungsführ., Privatsekret. od. auch als Inspektor unt. Disposition. Gute, prakt., landw. Kenntnisse vorh., da mehrere Jahre prakt. gearb. Erstkl. Zeugn. u. Empf. stehen zur Verfüg. Gefl. Zuschr. unt. **A. 12701** an die Geschäftsstelle erbeten.

Schwester

evangl., **in allen Zweigen der Kranken-, Wochen- und Säuglings-Pflege** durchaus erfahren, mit guten Zeugnissen, **sucht Stellung.** Gefl. Offerten erbeten unter **F. 8881** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Aelterer, einfacher

Landwirt

evgl., led., sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse u. Empfehlg. Stellung. Bittegefl. Off. u. **Z. 12887** an die Gst. d. Z. z. richt.

Förster,

d.-kath., 30 Jahre alt, Junggeselle, mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten bestens vertraut, Absolv. einer Forstschule, Försterprüfung, der deutschen u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, eine **Forstverwalter- od. Försterstelle.** Angebote zu richten unt. **B. 12898** an die Gst. dieser Ztg.

Chauffeur

unverh. m. guten Zeugnissen sucht Stellg. von gleich oder spät. Beider Landessprach. mächtig, kann auch noch andere Arbeit. überneh. Meld. an **Fr. Gotter,** 9004 Bydgoszcz, Sienkiewicza 65.

Chauffeur

zuverläss. u. tücht., 27 J. alt, sucht Stellg., auch außerhalb. Off. unter **W. 9026** a. d. Gst. d. Ztg.

Chauffeur

(gel. Maschinenschloss.), ledig, m. Reparaturen vertraut, auch in landwirtschaftl. Maschinen, sucht Stellung. Off. u. **W. 8944** a. d. Gst. d. Z.

Müller

mit Gehilfen, der mit neuzeitlich. Maschinen, Motoren und elektrisch. Lichtanlage vertraut ist, Reparaturen selbst ausführt, eigen. Handwerkz. besitzt, sucht v. sof. od. spät. **Stellung,** übernehm. evtl. Stärkefabrik oder pachte kl. Dampf- oder Wassermühle. Zuschriften an

Paul Petrich,
Sierakowo, poczta Strzałkowo, pow. Września. 12912

Gärtner

verh., kl. Familie, langjähr. Zeugn. und gute Empfehlungen, sucht v. 1. 1. 1926 oder später **Dauerstellung** auf größ. Gute. Offerten unter **R. 12828** an die Gschst.

Junger Schneider

sucht Stellung, auch außerhalb. Zu erfrag. bei **Konczewicz,** ulica Bocianowo 6. 8996

Junger

Diener

mit guten Zeugnissen, sucht von sofort Stellung. 12836
J. Pakulski
p. Adr. **T. Palkowski,**
Inowrocław.

Suche für mein. Sohn

Lehrstelle

in **Kolonialwaren- und Destillations-Geschäft,** evtl. nur in Kolonialwarengeschäft. Off. unt. **R. 12659** an d. Gst. d. Z.

Sohn achtbarer Eltern, d. polnischen u. deutschen Spr. mächtig, möchte die **Brennerei erlernen,** und **sucht passende Lehrstelle.** Gefl. Off. u. **J. 12745** a. d. Gschst. d. Z.

Jung. Mann

sucht Lehrstelle, wo er die **Brennerei** erlern. möchte. Zuschriften u. **C. 12913** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Bilanzsichere

Buchhalterin

aus der Mühlen- und Getreidebranche, mit allen vork. Arbeiten best. vertraut, bereits 8 J. in gr. Betr. tätig gew., sucht v. 1. Dez. evtl. 1. Jan. 26 anderw. selbständige **Stellung** in Bydg. od. Umgegend. Poln. Sprachkenntnisse vorh. Off. u. **U. 9022** an die Geschst. d. Ztg.

Hausschneiderin,

Meisterin in Damen-, Mädchen- u. Knabenbekl., sucht Beschäftig. Geht auch aufs Land. Angebote an 8890
O. Szpajda, Bydgoszcz, ul. Toruńska 177, part.

Wirtin

Anfängerin mit gutem Zeugnis sucht v. 15. 11. od. 1. 12. Stelle i. Hotel oder Restaurant. Off. an **Wozińska,** Chwytowo 17, I. 8994

Zuverlässige, jüngere

Wirtschafterin

sucht v. 1. 12. od. spät. **Dauerstelle,** am liebst. bei einzel. ält. Herrn od. Witw. Kann Glanzplätten, u. sämtl. Hausarbeit. übernehm. Off. u. **T. 9020** a. d. Gst. d. Z.

Ev. Mädchen

aus besserer Familie, 19 J. alt, sucht von sofort od. zum 15. Nov. Stellung in d. Wirtsch.
J. Mietag. Okole, Jasna 17.

Besitzertochter

welche nähen kann, sucht von sogleich oder später Stelle zur Erlernung d. Wirtschaft. Off. unt. **N. 8990** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Nehme Stellen zum Kochen an.
8938 **Poznańska 34,** II, r.

Waschfrau

sucht 8893

Wasch- u. Reinmache-Stellen.

Frau **M. Schanzenberg,** Chocimska 15, Hof (früher Sedanstr.)

Offene Stellen

Gesucht wird zum 1. Dezember 12915

landwirtschaftl. Beamter

mit mindestens 8 jhr. Praxis, der unter meiner Leitung auch selbständ disponiren kann. Gehalt monatl. 10 Ztr. Roggen und fr. Station. Schriftl. Offerten an

Rittergut Smętówko,
bei Smętowo, Pom.

Suche zum 1. 12. 25 resp. 1. 1. 26 auf 700 Mrg. gr. Gut, evangl. zuverlässigen

Beamten

der unter Leitung des Besitzers wirtschaften muß. Einsendung von Zeugnisabschr., Lebenslauf u. Gehaltsanspr. unter **D. 12914** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtige Bautischler

mit eigenem Werkzeug stellt sofort ein 12927
Firma **„Rika"**
Budowlane Tow. Akc.,
Bydgoszcz,
ul. Marcinkowskiego 9.

Tüchtigen, zuverlässig.

Brennerei-Verwalter

sucht: 12927

Landwirtschaftliche Brennereigenossenschaft
Rogowko
b. Rogowo, pow. Żnin.

Suche v. sof. einen led.

Schweizer 8993

bei ca. 30 Stück Vieh.
Gustav Erdmann II,
Sitno bei Mrocza.

Suche zum 1. 1. 26 **erfahrenen**

Gutsgärtner

für großen Obst- und Gemüsegarten. Angebote mit Zeugnisabschriften an 12735

Dom. Różankowo
pow. Toruń,
poczta Lulkowo.

Suche zum 1. Dezbr. 1925 eine **ev.** 12866

Lehrerin

für 12 jährig. Knaben, Quintaner, und für 2 Mädchen im Alter von 9 u. 7 Jahren. Klavier-Unterricht erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Zeugnis-Abschriften u. Gehaltsanspr. erb. an **P. Schur,** Landwirt, **Bierzglin p. Września.**

Gebildete ev. ältere

Dame

zur selbständ. Führung eines frauenl. 2 Pers.-Haushalts in Bydgoszcz gesucht. Gute Kochkenntnisse Bedingung. Aufwartung wird gehalten. Angeb. mit Empfehlung. erb. unter **J. 8884** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Suche ältere, solide

Wirtschafterin oder Stütze 12837

erfahr. i. feiner Küche u. Hauswirtschaft für städt. Haushalt aufs Land. Dauerstellung.
Frau **L. Leclercq,**
Sukowy b. Kruszwica.

Einf., erfahr. Stütze

die gut kochen u. ausbessern versteht, mit guten Zeugnissen wird sogleich oder zum 15. November gesucht.
9042 **Dworcowa 20,** I, r.

Willst Du sparen,

dann verwende

MAGGI^s Fleischbrühwürfel



zur Herstellung von Fleischbrüh - Suppen mit oder ohne Einlage, zum Kochen von Gemüse, zum Verbessern von schwachen Suppen, Saucen, Gemüsen u. s. w. 12899

Tücht. Friseuse

sucht **B. Sikorski,**
12926 Gdańska 21.

Ges. z. 1. od. 15. 12. aufs Land evgl.

Schneiderjungfer,

ganz perfekt und selbständ. in Schneid. und Wäschenäh., ehrl., fleiß. u. zuverläss., in Dauerstellg. Zeugn., Empfehl u. Gehaltsanspr. unter **E. 12925** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche für meine beiden Kinder, Mädchen 3½ und Junge 2½ Jahre, älteres evang.

Kindermädchen oder -Frau.

Ebenso

Stubenmädchen

die schon i. Herrschaftshause gedient hat. — Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche, wenn möglich Bild, einzusenden an 12873

Frau Ilse Buettner, Schönsee,
Rittergut Jeziorki-Kosztowski,
poczta Nieżychowo, pow. Wyrzysk.

Frau für alles

in mittleren Jahren, gesucht. 9024
Sozanski, Dworcowa 78.

An- u. Verkäufe

Gute Kapitalsanlage.

Zweistöckig. Haus

mit Garten u. Auffahrt, Hof u. Ställen f. 15 000 zł bei 6-8000 zł Anzahl. zu verkaufen. Näh. 9040
Grundtke, Bydgoszcz, Pomorska 43, II.

Für Optanten!

Landwirtschaft

mit 73 Morgen gutem Land u. Wiese, Nähe Schönlanke, Preis bei Auszahl. 22 000 M., vrk.
O. Schulz, Lemnitz
p. Behle, Netzekreis
12851 (Deutschl.).

Verkaufe 12867

Landgrundstück

5 Morgen gut. Land, 2 Morgen Wiese, gute Gebäude umständehalber für 3200 Złoty
Nedergaard, Molkerei Słonawy, p. Szubin.

Für Optanten!

Herrsch. Gut, ca. 600 Morg. in d. deutschgebliebenen Teil d. Prov. Posen, wegen Uebern. eines größ. Gutes, zu verkauf. Zahlungsfäh. Käufer wollen sich melden unt. **T. 12340** d. d. Verl. dieser Ztg.

Ein Landgasthaus

mit Land u. Kolonialwarengeschäft zu kaufen od. pachten gesucht.
Philipp Tempel,
Iwno b. Kcynia. 8986

Verkaufe oder vertausche

mein Geschäftsgrundstück mit Kraftbetrieb und Landwirtschaft in größerem Kirchdorf m. Post- und Bahnstation für jeden Handwerker geeignet. Offert. unt. **U. 12842** an d. Geschst.

Gemeinschaft deutscher Optanten

vermittelt 12642
Kauf, Tausch u. Pachtung v. Grundstücken.
Auskunftsstelle:
Frankfurt (Oder),
Bahnhofstr. 29, II.
Rückporto beilegen.

Wir haben ständig gute

Landwirtschaften

von 10—200 Morgen, **Güter** v. 3—2000 Morg. gut. Boden ex. bei geringer Anzahlung zu verkaufen. 12759
Rückporto 1 Złoty.
Meckl. Vertriebsgesellschaft G. m. b. H.
Schwerin i. Mecklenb.
Alexandrinenstr. 3.

Bäckereigrundstück

großes Eckhaus, engl. Dampfbäckerei, Laden, gr. Obstgarten für 26 000 zł zu verk. Offerten unt. **D. 9049** an die Geschst. d. Ztg.

2 braune Fohlen

(Wallache), nachweisl. edles Blut, mit Papieren, stehen sehr preisw. z. Verkauf.
F. Malzahn,
12725 **Bytkowice,**
p. Koronowo.

Scharfer Wolfshund

zu verkaufen. 9039
Velice, Brzozowa 30a.

Kanarienhähne

gut singend, sowie **-Weibchen** verk. 8750
Okole, Jasna 8, I. r.

Eichenes 9015

Speise-, Schlaf- u. Herrenzimmer

preisw. zu verk. Ausk.
Malek, Fredry 1.

Speisezimmer

und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, vert. preiswert, auch auf Teilzahlung 12444

Tischlerei
Jackowskiego 33.

Vertiko 35 zł, **Küche** 55 zł, **Wiener Stühle** 6 zł, **Sportwag.** 32 zł, **Plüschsofa** 95 zł, **Spiegel,** eich. **Ehzim., Teppich, Eing.-Nähmasch., Bettstelle, Waschtisch, Chaiselong., Herren- u. Damenfahrrad** verkauft 9013
Okole, Jasna 9, Hth., p.

1 vierrädriger Handwagen gut erhalten ist zu verk. Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Z.

Ausverkauf!

Wagen-Räder, Untergestelle, Hobelbänke, Werkzeug u. Holz für Stellmacher 9026
Bydg., Toruńska 135.

Weg. Einbau eines Plansichters habe ich abzugeben: 9038
Mehr. Sichtmaschinen m. Vorsichter u. Zylind. sowie **2 Paar Champagne Franzosen** und eine **u. Winkelräder.** Sämtl. noch im Betriebe zu besichtigen. 9038
Frieda Roß, Mühlenwerke Waldau, poczta Bruszcz, pow. Swiecie.

Fortzugshalber

verkaufe ich
1 Drille, 1 Pferderechen, 1 Dreschkasten, 1 stark. Arbeitswagen, 2 Zoll, **1 Kutschwagen,** schwarz. Zu erfragen
Lange, Lowin,
Bahn Prust. 8985

Gebrauchte, gut erhalt.

Kindereisenbahn

mit allem Zubehör, kleine Spurweite, **zu kaufen** gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **G. 12736** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Sauerkraut

100 kg 7.— zł
Vorjähriges
Sauerkraut
von tadell. Geschmack 100 kg 3.— zł in Leihfässern,

Frisches Kraut

100 kg 2.— zł frei Waggon Kotowiecko hat abzugeben
Domin. Kotowiecko,
12623 **pow. Pleszew.**

Achtung!

Kaufe alle Sort. roher

Felle

Für Hasen zahle ich v. 0,40—1,30 zł. Nehme auch alle Felle z. **Gerben** an. 9018
St. Król,
Przyrzecze 2,
Nähe der ulica Długa,
Bydgoszcz.

Schlagsahne!

60—100 Ltr. Schlagsahne gibt Molkerei in Pommerellen täglich laufend für Höchstgeb. ab. (Pasteurisiert u. gekühlt.) Off. u. **A. 12888** an die Gst. d. Z. erbet.

Verkaufe mein Ia. Rittergut

nächste Nähe Liegnitz (10 Min. Gehweg) 400 Mrg. groß, prima Boden, volles lebend. u. tot. Inventar, gute Gebäude, schön. Herrenhaus Inventar, gute Gebäude, schön. Herrenhaus 14 Zimm. Viel Bauland. Einz. Gelegenheit, ein wertv. Gut zu erwerben. Preis G. M. 240 000. Anz. G. M. 100 000 bis 150 000. Restaufgeld 5%.
12864 **Max Piegsa, Liegnitz,** Moltkestr. 19.

Verkaufe beziehbare

Hausgrundstücke, Bauernhöfe und Wirtschaften.

Anfragen erbeten an
Heinrich Tettloff, Essen,
gegenüber Handelshof, **Akazien-Allee 38,**
Telephon 1734. 12667

Verkaufe

m. Geschäftsgrundstück i. Chojnice (Konitz)

in bester Lage am Hauptmarkt gelegen. In diesem Grundstück wurde bis 1923 das größte Delikatessengeschäft mit best. Erfolge betrieben. Augenblicklich befindet sich darin ein flottgehend.

Warenhaus für Wirtschaftsartikel

auch für jede andere Branche geeignet. Das Grundstück hat 2 Läden, davon einer über 100 □m groß, Keller und Speicherräume, Kühl- und Gefrierräume, 7-Zimmer-Wohnung.
E. Purtzel, Danzig, Elisabethkirchengasse 2.
Telephon 7486. 12916

Gas-Motor

3 bis 4 P.S., betriebsfähig, zu verkaufen. Offerten unter **B. 9033** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Motoren

5, 4, 3 und 2 P.S., Drehstr. 220—380 V., zu kaufen gesucht. **H. Kuhnert, Mrocza.**

Sauggas-Motor

12 P.S., billig abzugeben.
Offerten unter **A 9031** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Verkauf.

1 Büchse 98, mit Zielfernrohr Helios 8fach, beides wie neu, zwei gute Pferde. 12922

Leśnictwo Czarnawoda, pocz. Łążek.

Rohhäute — Felle

Marder, Iltis, Fuchs, Otter.
:: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 12442 Telefon 1549.

Hasenfelle u. Felle aller Art

kauft zu höchsten Tagespreisen

Franz Boß, Lederhandlung,
Danzig: 12491 **Langfuhr:**
Holzmarkt 5. Hauptstraße 124.

Eiserne Fabrikfenster

auch gebraucht, 12 Stück ungefähr 1 m × 1,50 m groß, zu kaufen gesucht.
Angebote erbeten an:
Otto Koschmieder, Danzig,
Delbrückallee 6. 12921

Gute Hobelbank 9047

mit Werkzeug verkauft
Jackowskiego 14, Laden.

Ein Waggon gesunde

Futterkartoffeln

kauft, Offerten erbittet
Hunziker, Zajączkowo,
poczta Grudziądz. 12895

Ausgekämmtes

Frauenhaar

kauft **T. Bytomski,**
11908 ul. Dworcowa 15a

Buchen, Bohlen, Stärke 9029

65, 75, 100, 130 mm angekommen. **Sznajder, Bydg.,** Bocianowo 6.

Säcke

gebrauchte, abzugeben
ul. Wileńska 8
(Boiestr.), Telefon 397
Plac Bia'owski. 9041

Pachtungen

Molkereibesitzer

sucht von sofort eine gutgehende 12907

Genossenschafts-Molkerei

zu pachten. Schriftl. Meldung unt. **K. 2893** an die Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.**

Evgl. Landwirt sucht

Grundstück

25-40 Morg., gute Wiese u. Land zu pachten oder als eigen zu übernehm. Angeb. u. **K. 8983** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Sofort z. verpacht.

ist mein seit 60 Jahren bestehendes

Getreide-, Kohlen- und Düngermittel-Geschäft.

Geräumige Speicher, große Räume f. Kohlen und künstliche Dünger. Wohnung, Büros, Telefon im Hause.
Mrocza, Stary Rynek Nr. 128/29. 12884
W. Pajzderski.
Telefon 3.

Bäckerei

zu vermiet. **Czyżkówko,** Koronowska 57. 9021

Wohnungen

4-5-Zimmer-Wohnung

mit allem Komfort **sofort od. spät. gesucht.** Eventl. werden Möbel mit übernom. Angeb. erbeten unter **K. 8885** an die Gschst. d. Ztg.

1 Zimmer und Küche

zu vermieten. 9011
Toruńska 106.

Pferdestall

zu vermieten. 9034
Töpferstraße 16.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

separ. Eingang, vom 15. 11. zu vermieten.
Gdańska 49, III. 12890

Möbl. Zim. f. 2 Pers. z. v.
Garbary 24, ptr. r. 9016

Möbliertes Zimmer

an eine Dame zu verm.
Śniadeckich 49 I. 9023

Möbl. Zimmer an ält. Herrn als Mitbew. zu vermiet. **Ogrodowa 7.**

Pensionen

1—2 Schüler von sof. od. später finden gute Aufnahme **Stockmann, Chwytowo 3,** I. r. 8978

Noch 2 Schüler

finden von sofort oder später gute **Pension** bei **Frl. Gramatzki, Bydg.,** Cieszk. (Moltkest.) 5. 9035

Geldmarkt

3—5000 zł

geg. Sicherh. (hypothekenfrei. Stadtgrundst.) u. hohe Zinsen, a. 1—2 Jahre gesucht. Off. unt. **S. 9007** a. d. Gst. d. Z. erb.

Für neuzeitliche

Erfindung

Teilhaber od. **Käufer gesucht,** besonders f. Holzkaufleute. Gefl. Off. u. **T. 8941** a. d. Gschst. d. Z.

10-15000 zł Hypoth.

(valutasicher) zur I. Stelle auf größeres Geschäftsgrundstück in Bydgoszcz von Selbstgeber gesucht. Off. u. **C. 9033** a. d. Gst. d. Ztg.

Sicherste Kapitalsanlage.

Wer will **17 000 zł** sof. gut verzinsl. in nicht entwert- baren, in 5 Mt. best. zahlb. Dollarpapier anleg., dess. Goldw. b. Fälligkeit sich bes. Umst. halb. wahrschl. verdopp. bis verdreif. wird. Off. u. **V. 9025** an d. Gesch. d. Ztg.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 10. November.

Einspruch gegen die Bromberger Stadtverordnetenwahlen.

Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung der Bromberger Stadtverordnetenversammlung stehen unter anderen Punkten, die nicht von allgemeinem Interesse sind, zwei Anträge, in denen gegen die letzten Wahlen zur Bromberger Stadtverordnetenversammlung Einspruch erhoben wird. Die Einsprüche gehen von den Vertrauensmännern der Liste Nr. 1 (Liste der Vororte) aus, die bei ihren 478 Stimmen kein Mandat erhielt, sowie von der Liste Nr. 3 (Polnische sozialistische Partei), die es mit 1967 Stimmen auf 3 Mandate brachte. Man wird gespannt sein dürfen, zu erfahren, auf welche Gründe diese Einsprüche sich stützen.

Die Tollwut in der Wojewodschaft Posen.

In der Zeit vom 16. bis 30. September d. J. wurden in der Wojewodschaft Posen nach Feststellungen der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft, die im „Landwirtschaftlichen Zentralwochenblatt für Polen" veröffentlicht sind, Tollwutfälle in 24 Kreisen, 66 Gemeinden und 74 Gehöften (die erste Zahl bedeutet die verseuchten Gemeinden, die zweite die verseuchten Gehöfte) festgestellt, und zwar: Bromberg Kreis 4, 5, Kolmar 7, 8, Gnesen 5, 5, Gostyn 2, 2, Inowrocław 1, 1, Jarotschin 1, 2, Kempen 1, 1, Krotoschin 2, 3, Neutomischel 1, 1, Obornik 2, 2, Adelnau 3 3, Ostrowo 1, 1, Posen Kreis 4, 5, Rawitsch 1, 1, Schmiegel 1, 1, Schrimm 1, 1, Schroda 2, 3, Strelno 3, 3, Schubin 2, 2, Wongrowitz 4, 4, Witkowo 6, 7, Wirsitz 7, 7, Wreschen 4, 4 und Znin 1, 2.

---

§ **Ehemalige Bromberger Gymnasiasten.** In Berlin besteht ein Verein „Bromberger Gymnasiastenabend", der alle Vierteljahre (am 1. Dienstag im letzten Quartalsmonat) im Landwehrkasino am Zoo seine Zusammenkünfte hat, die in der letzten Zeit von über 50 Herren der Abgangsjahre 1862—1923 besucht wurden. In der Kartothek des Vereins sind 2000 Namen verzeichnet. Am 3. und 4. September 1927 soll das 110. Stiftungsfest der Schule in großem Umfange in Berlin gefeiert werden. Das Präsidium des Vereins besteht z. Z. aus den Herren Senatspräsident Hanow (abit. 1880), Gen.-Lt. z. D. Laube (abit. 1873), Gen.-Major a. D. Kalliefe (abit. 1877), Geh. Reg.-Rat Prietsch (abit. 1870). Senior des Vereins ist gegenwärtig Prof. Peter Witting (abit. 1860), der am 4. d. M. seinen 86. Geburtstag feiern konnte. In diesem Jahre verstarben die Herren Prof. Ehrenthal am 17. 1. 25 in Naumburg a. S., Prof. Baumert am 18. 3. 25 in Sorau und Prof. Leonh. Schmidt in Bitterfeld.

§ **Konzert.** Der französische Geigenmeister Henri Marteau, ein Künstler von internationalem Ruf, der mehrere Jahre (bis zum Kriegsausbruch) in leitender Stellung an der Berliner Hochschule für Musik wirkte (als Nachfolger Josef Joachims), gab am Sonntag in der Aula des Koppernikus-Gymnasiums (ehem. Oberrealschule) ein Konzert. Im ersten Teil standen — war es bloßer Zufall? — Beethovens „Kreutzer-Sonate" und Saint Saëns' Violinkonzert H-moll, welche beiden Werke vor einigen Wochen Hans Bassermann hier gespielt hatte. Daß der französische Künstler sich bei dem Werk seines Landsmanns so recht in seinem Element fühlte, lag nahe, und so holte er denn aus diesem alle Wirkungen virtuoser Art heraus — und deren gab es ein gerüttelt Maß — und rückte sie in glänzende und blendende Beleuchtung. Bei der Beethoven-Sonate schien uns das virtuos-technische gegenüber der Herausarbeitung des musikalischen Stimmungsgehalts allzu stark vorzuwiegen. Im zweiten Teil spielte der Künstler Schuberts Ständchen („Leise flehen meine Lieder") in eigener Bearbeitung mit warmer Empfindung, und vier Etüden eigener Komposition, musikalisch charakteristische und eigenartige Stücke, auf bestimmte Formung eingestellt (Oktavenläufe, Trillerketten, chromatische Tonleiter). Das waren durchweg reizvolle Kabinettstückchen, in denen der Virtuose ebenso zu seinem Recht kam, wie der Komponist von Geschmack. Die Klavierbegleitung führte Prof. Jenö Kalix ausgezeichnet durch. — Daß das Konzert eines berühmten französischen Künstlers bei dem polnischen Publikum so wenig Anteilnahme fand — der Saal war nur schwach besetzt — gehört auch zu den „Zeichen der Zeit", zu den Folgen der wirtschaftlichen Lage. Der Beifall aber ließ an Lebhaftigkeit und Stärke nichts zu wünschen. kb.

§ **Was alles gestohlen wird.** Ein Herr Gustav Bernarczyk, Schillerstraße (Paderewskiego) 7 wohnhaft, meldete der Kriminalpolizei, daß ihm ein Kinderwagen (Wert 120 zł) gestohlen worden sei. — Ob das Gefährt weiter seiner eigentlichen Bestimmung dienen soll, oder als bequemes Transportmittel für „fremde" Sachen?

§ **Diebesbeute.** Bei einer Haussuchung, die bei einer Franziska Tylinska, Kujawierstraße (Kujawska) 28, vorgenommen wurde, fand man 20 Paar neue Schuhe und auch andere Sachen, die aus Diebstählen herrühren.

§ **Festgenommen** wurden gestern vier Personen wegen Diebstahls und je eine wegen Verdachts der Brandstiftung, unbefugter Grenzüberschreitung und Trunkenheit.

*

Vereine, Veranstaltungen ɪc.

Deutsch-ev. Frauenbund. Mittwoch, den 11. Nov., um 5 Uhr, im Konfirmandensaal der Pfarrkirche Vortrag. (8972

Schubert-Chor! Die Mitglieder des Schubert-Chors werden gebeten, zu dem am Mittwoch, den 11. November, stattfindenden Übungsabend im Deutschen Haus recht zahlreich zwecks wichtiger Besprechung über die Aufführung eines größeren Chorwerks, zu erscheinen. Gleichzeitig Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand. 12932

D. G. f. K. u. W. Freitag, den 13. 11.: Einziger Abend Sepp Summer, Lieder zur Gitarre. „Sepp Summer muß man hören! Die beste Kritik ist nicht erschöpfend genug." („Volksstimme", Mannheim, 16. 1. 23.) Näh. s. Anzeige. (12928

Bromberger Volksgarten, ul. Toruńska 157. Morgen, Mittwoch, den 11. November: Großes Wurst- und Eisbein-Essen, verbunden mit Konzert und Tanz. (Siehe Inserat.) (9045

* * *

* **Koschmin,** 8. November. Hier treibt eine Bande von Brandstiftern ihre verbrecherische Tätigkeit. Die Polizei hatte einen Polizeihund aus Pleschen kommen lassen, der die Beamten zu einem 20jährigen Arbeiter führte, der in Haft genommen wurde. Zur Sicherheit vor Bränden patrouillieren allnächtlich vier Bürger in der Stadt.

* **Lissa** (Leszno), 9. November. Eine Explosion erfolgte heute Mittag gegen 12 Uhr. Bei der Benzinstation am Markt wurde ein Benzinfaß geöffnet, wobei der Inhalt auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer faßte. Kurz darauf erfolgte eine gewaltige Explosion, durch deren Gewalt viele Fensterscheiben in der Nähe des Bethgeschen Grundstückes zerstört wurden. Ein in der Nähe stehender Wochenmarktshändler erlitt insofern Schaden, als seine Stoffe teilweise anbrannten. Bei Eintreffen der Feuerwehr war die Gefahr bereits beseitigt.

* **Pinne,** 7. November. Die Stadtverordnetenversammlung hat die neuen Wahlen zum Stadtparlament für ungültig erklärt. Die Wahlen müssen daher nochmals stattfinden.

* **Posen** (Poznań), 9. November. Das 27. Stiftungsfest des Vereins deutscher Sänger wurde am 7. d. M. in den Räumen der Loge festlich begangen. Im Mittelpunkt des umfangreichen Programms stand die Aufführung eines Singspiels: „Im goldenen Faß", das durch seine sehr hübsche Darstellung und durch die hochwertigen gesanglichen Leistungen den ungeteilten Beifall der Zuschauer fand. Einer der reizendsten Punkte des Programms war das „Meißner Porzellan", ein entzückendes Tanzbild, das die bekannte Konzertsängerin Frl. Biging-Mann bot. Auch die übrigen Darbietungen des Programms wurden dankbar aufgenommen, zumal Herr Walther Kroll als Dirigent die Chöre vorzüglich leitete. An die Darbietungen schloß sich dann der Tanz. — Auf dem heutigen Montags-Wochenmarkt, der den üblichen schwachen Verkehr zeigte, zahlte man für das Pfund Landbutter 1.60—2 zł, für die Mandel Eier 2.70—2.90 zł. Die übrigen Preise waren unverändert. — Am Sonnabend abend gegen 7 Uhr warf sich unter den von Posen nach Samter fahrenden Zug ein 28—30jähriger Mann. Er saß vordem im Warteraum der 4. Klasse und ging, kurz bevor der Zug die Halle verlassen sollte, auf den Bahnsteig. Seine Personalien konnten bisher nicht festgestellt werden. — Auf frischer Tat ertappt wurde am Sonnabend abend am Güterbahnhof ein gewisser Stanisław Perski, als er versuchte, aus einem verschlossenen Waggon verschiedene Frachtstücke zu stehlen. Ein Bahnwärter beobachtete den Dieb und ließ ihn festnehmen.

in. **Szpital** (Kr. Inowrocław), 9. November. Durch scheuende Pferde vom Fahrrad geschlagen wurde am Sonnabend nachmittag im benachbarten Parchanie ein Radfahrer, der auf die Pferde eines Gespannes auffuhr. Durch einen Hufschlag wurde der Radfahrer am Hinterkopf getroffen und vom Rade geschlagen, so daß er unter die Pferde zu liegen kam. Vorübergehende nahmen sich des Verunglückten an und stellten schwere Kopfverletzungen fest. Er wurde in bewußtlosem Zustande nach der Stadt gebracht.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 10. November. PAT. Die Streiklage im hiesigen Elektrizitätswerk ist unverändert geblieben. In den Zeitungen erschienen Bekanntmachungen, in denen die Verwaltung des Elektrizitätswerks die Arbeiter auffordert, die Arbeit wieder aufzunehmen, und ankündigt, daß andernfalls sämtliche Streikenden als entlassen angesehen werden. Wie die „Republika" mitteilt, ging gestern nachmittag 5½ Uhr das elektrische Licht in den Straßen von der Zawadzka bis zur Północna aus, und längere Zeit hindurch waren diese Straßen in Finsternis gehüllt. Gestern trat auch das Personal der elektrischen Straßenbahn zu einer Sitzung zusammen, in der man zu dem Streik Stellung nahm und den Beschluß faßte, den Streik zu unterstützen. Wahrscheinlich wird noch heute der Streik des Fahrpersonals beginnen.

Wirtschaftliche Rundschau.

♂ **Stabiler Kurs des Złoty.** Warschau, 9. November. Dank der Intervention der Regierung, die freilich sehr teuer zu stehen kommt, zeigt der Złotykurs auf den Auslandsbörsen eine ziemlich stabile Tendenz. Dies gilt besonders von der Berliner Börse, wo der Złotykurs sich seit Ende September überhaupt nicht mehr geändert hat. Wenn man am 28. September auf der Berliner Börse für 100 Dollar 610,35 Złoty zahlte, stieg der Złoty eine Woche darauf auf 605,37 für 100 Dollar und blieb auf dieser Stufe haften. Ende Oktober stieg er sogar auf 605,18, auf welcher Höhe er sich bis heute halten konnte. Auf der Danziger Börse wurde der Złoty zwischen dem 12. und 17. Oktober mit 608,64 Złoty für 100 Dollar, Ende Oktober mit 605,47 Złoty notiert. Seither machte der Złoty nur ganz geringe Schwankungen durch. Die Steigerung des Złotykurses datiert seit dem 22. September, das ist der Tag, an welchem das Ergebnis der Handelsbilanz im Monat September bekannt wurde. Das Ausland richtet sich nach der Verbesserung des Złoty mehr, als die offizielle Börse in Warschau.

Die Bank Handlowy in Warschau von einer Mailänder Bank angekauft? Die „Rzeczpospolita" meldet: In Warschauer Finanzkreisen geht das Gerücht, daß die seit langem von der Banka Comerciale in Mailand geführten Unterhandlungen wegen Übernahme der Bank Handlowy in Warschau in den letzten Tagen abgeschlossen worden sind. Die genannte italienische Bank war bisher an der Bank Handlowy dadurch interessiert, daß sie dieser Bank 2 Millionen Dollar geliehen hatte. Gegenwärtig ist sie im Besitz einer größeren Mehrheit der Aktien dieser Bank. Im Zusammenhang damit soll eine vollständige Reorganisation dieses Instituts getroffen werden wobei auch Veränderungen in dem Personalbestande vorgesehen sind.

Hinter die Kulissen der polnischen Handelsbilanz vom September, die bekanntlich mit einem Aktivum von 36 Mill. Złoty abschloß, leuchtet ein bemerkenswerter Artikel der neuesten Ausgabe der Halbmonatsschrift „Przeglad Gospodarczy". Wie wir bereits näher dargelegt haben, konnte diese seit sehr langer Zeit zum erstenmal wieder erreichte Aktivität weit weniger durch eine Steigerung des Exports, als vielmehr durch eine ungeheure Beschränkung des Imports herbeigeführt werden. Daß der Rückgang der ohnehin schon durch die Einfuhrverbote und hohen Zölle beschränkten Einfuhr gerade im September so erstaunlich groß (gegenüber August 43,44 Millionen Złoty, gegenüber Juni 96,56 Millionen Złoty und gegenüber Mai 112,8 Millionen Złoty) gewesen ist, das hängt aber, wie das genannte Blatt ausführt, noch mit besonderen technischen Schwierigkeiten zusammen. Diese bestanden darin, daß die zentrale Einfuhrkommission, der die Unterverteilung der vom Handelsministerium festgesetzten Importwarenkontingente obliegt, die eingelaufenen Anträge auf Einfuhrgenehmigungen erst Ende September erledigen konnte und daß deshalb die Einfuhr der reglementierten Waren bis zu diesem Zeitpunkt überhaupt eingestellt war. Diese Unterbrechung konnte durch den Zustrom der in den letzten Septembertagen noch einlaufenden Importwaren nicht mehr ausgeglichen werden. Daher habe man gegenüber dieser künstlichen Verringerung der Einfuhr die größte Zurückhaltung zu bewahren. In diesem Zusammenhang bedauert „Przeglad Gospodarczy" auch das verspätete Herauskommen der neuen Zolltarifrevisionen und das Verschieben ihrer Inkraftsetzung (bis zum 1. Januar 1926), da doch mit der Anwendung des abgeänderten Tarifs das Reglementierungssystem fortfallen werde. Auch die Warschauer „Rzeczpospolita" warnt in einem freimütigen Artikel vor optimistischen Schlüssen aus der Septemberbilanz des polnischen Außenhandels und macht vor allem darauf aufmerksam, daß in erster Reihe gerade die Einfuhr verschiedener notwendiger industrieller Rohstoffe von der Abdrosselung betroffen worden ist. Das sei keineswegs eine günstige Erscheinung, wie etwa die Verringerung der Einfuhr von Getreide, Mehl u. a. Lebensmitteln, sondern ein Anzeichen für den weiteren Niedergang der polnischen Produktion und für die Zersetzung des polnischen Wirtschaftslebens. Jedenfalls sei das erreichte Plus der Ausfuhr über die Einfuhr nur ein Scheinerfolg, und von einer allgemeinen Besserung der Lage könne durchaus nicht die Rede sein.

ow. **Zur polnischen Textilkrisis.** Weitere Betriebseinstellungen sind in den letzten Tagen gänzlich oder teilweise in der Fabrik von Krusche u. Ender in Pabianice und in je sechs Fabriken in Zgierz und Zdunska Wola erfolgt, wodurch insgesamt 1000 Arbeiter betroffen werden. Weitere Reduktionen stehen bevor.

ow. **Die tschechoslowakische Außenhandelsbilanz für September** d. J. war, nach den soeben veröffentlichten amtlichen Daten, mit 16 Millionen Kronen aktiv, während die Bilanz für August mit 8 Millionen Kc. aktiv und für September 1924 mit 28 Mill. Kc. passiv war. Der Wert der Einfuhr belief sich auf 1669 Mill. Kc. (gegenüber 1330 Mill. Kc. im August und 1456 Mill. Kc. im September 1924), der Wert der Ausfuhr auf 1685 Mill. Kc. (gegenüber 1338 Mill. Kc. im August und 1428 Mill. Kc. im September 1924). Im Monat September 1925 hat also sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr eine beträchtliche Steigerung aufzuweisen. Unter den Bezugsländern steht nach wie vor an erster Stelle Deutschland mit Waren im Werte von 466 Mill. Kc. oder 27,93 Prozent des gesamten Einfuhrwertes. Dann folgen Ungarn (mit 9,98 Prozent), Österreich, Polen, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Niederlande, Frankreich, Großbritannien, Jugoslawien, Italien, Rumänien usw. Unter den Empfangsländern steht ebenfalls Deutschland an der Spitze mit Waren im Werte von 487 Mill. Kc. oder 28,91 Prozent der Gesamtausfuhr der Tschechoslowakei. An zweiter Stelle steht Österreich mit 17,41 Prozent, dann folgen Ungarn (7,62 Prozent), Großbritannien, Rumänien, Jugoslawien. Vereinigte Staaten von Nordamerika, Italien, Polen, Rußland usw.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 10. November auf 3,9744 Zł. festgesetzt.

Der Złoty am 9. Novbr. Danzig: 86,64—86,86, Ueberweisung Warschau 85,77—85,98; Berlin: Złoty 69,35—70,05, Ueberweisung Warschau 69,17—69,53, Posen 69,22—69,58; Zürich: Ueberweisung Warschau 85,50; London: Ueberweisung Warschau 29,00; Neuyork: Ueberweisung Warschau 16,50; aris: Ueberweisung Warschau 417,50.

Warschauer Börse vom 9. Novbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —.—; Holland —.—; Kopenhagen —.—; London 29,14, 29,21—29,07; Neuyork 5,98, 6,00—5,96; Paris 24,10, 24,16—24,04; Prag 17,83, 17,87—17,79; Schweiz 115,97½, 116,27—115,68; Stockholm —.—; Wien 84,75, 84,96—84,54; Italien 23,78½, 23,84—23,73.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 9. Novbr. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark —.— Gd., —.— Br., 100 Złoty 86,64 Gd., 86,86 Br., 1 amerik. Dollar —.— Gd., —.— Br., Scheck London 25,2060 Gd., 25,2060 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfd. Sterling —.— Gd., —.— Br., Berlin in Reichsmark 123,770 Gd., 124,080 Br., Neuyork —.— Gd., —.— Br., Holland 100 Gulden 209,14 Gd., 209,66 Br., Zürich 100 Fr. —.— Gd., —.— Br., Paris —.— Gd., —.— Br., Kopenhagen 100 Kr. —.— Gd., —.— Br., Warschau 100 Zł. 85,77 Gd., 85,98 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 9. November Geld	Brief	In Reichsmark 7. November Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.738	1.742	1.739	1.743
7.3 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.776	1.780	1.773	1.777
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.39	2.40	2.39	2.40
4.5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.33	20.38	20.333	20.383
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.634	0.636	0.626	0.628
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.84	169.26	168.84	169.26
10 %	Athen	5.69	5.71	5.84	5.86
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.08	19.07	19.03	19.07
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.65	80.85	80.63	80.83
8 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.55	10.59	10.55	10.59
7 %	Italien . . . . 100 Lira	16.59	16.63	16.63	16.57
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.43	7.45	7.43	7.45
5.5 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	104.49	104.75	104.44	104.70
9 %	Lissabon . . 100 Elcuto	21.225	21.275	21.225	21.275
5 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	85.24	85.46	85.21	85.43
6 %	Paris . . . . . 100 Frc.	16.64	16.68	16.94	16.98
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.42	12.46	12.405	12.455
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80.84	81.04	80.84	81.04
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.04	3.05	3.035	3.045
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59.89	60.03	59.93	60.07
5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.22	112.50	112.17	112.45
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.875	5.895	5.875	5.895
9 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.12	59.25	59.13	59.27
—	Kanada . . . . 1 Dollar	4.197	4.207	4.197	4.207
—	Uruguay . . 1 Goldpes.	4.315	4.325	4.315	4.325

Züricher Börse vom 9. November. (Amtlich.) Neuyork 5,18⅞, London 25,15, Paris 20,53¾, Holland 208,90, Berlin 123,55.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 6,05 Zł., do. kl. Scheine 5,975 Zł., 1 Pfund Sterling 29,11 Zł., 100 franz. Franken 24.00 Zł., 100 Schweizer Franken 115,75 Zł., 100 deutsche Mark 142,65 Zł., Danziger Gulden 115,51 Złoty.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Effektenbörse vom 9. November. Kurs für 1000 Mark nom. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. Dollar-Br. der Pozn. Ziem. Kredyt. 2,20. 6proz. Getreidebrief 4,00. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 2,10. — Industrieaktien: Goplana 3. Em. 1,85. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,40. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 2,25. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 63,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 19,50. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,30. „Unja" (früher Ventzki) 1.—3. Em. 3,20. Zjedn. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 1,10. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 9. November. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.) Weizen 22,50—23,50, Roggen 14,80—15,80, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 36,75—39,75, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 24,65—25,65, do. (65% inkl. Säcke) 25,65—26,65, Braugerste prima 20,80—21,80, Gerste 17,50—19,50, Hafer 16,00—17,00, Felderbsen 21,00—22,00, Viktoriaerbsen 27,00—30,00, Weizenkleie 9,75—10,75, Roggenkleie 9,75—10,75, Rübsen —.—, Eßkartoffeln —.—, Fabrikkartoffeln 2,10—2,30. — Tendenz: schwach.

Danziger Produktenbericht vom 9. Novbr. (Nichtamtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 12,25—12,50, Roggen flau 7,80—7,90, Futtergerste matt 8,75—9,00, Braugerste 9,50—10,50, Hafer 8,20—8,50, do. gelber —, kleine Erbsen 10,00—11,00, Viktoriaerbsen 14,00—15,00, grüne Erbsen 13,00—14,00, Roggenkleie 5,50 bis 5,75, Weizenkleie 6,75—7,00, Weizenschale 7,00, Raps 21,50. Großhandelspreise per 50 kg waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 9. Novbr. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 218—221, Lief. Dez. 232,50—233,50 Geld, März 235—236 Geld, stetig. Roggen 132—135, Lief. Dez. 153,50—153—154,50, März 164—163,50—165, Mai 168—169, matter. Sommergerste 184—208, feinste Sorten über Notiz. Winter- und Futtergerste 148—160, schwach. Hafer märk. 157—166, Dez. 173—170—172, März 178 Geld, schwächer.

Weizenmehl für 100 Kilogr. 27—31¼, still. Roggenmehl 20 bis 22¼, schwach. Weizenkleie 11,20—11,30, stetig. Roggenkleie 9—9,20, stetig.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 24,50 bis 31,50, kleine Speiseerbsen 23,50—25,50, Futtererbsen 18,50—20,50, Peluschken 17—18, Ackerbohnen 21—25, Wicken 21—25, blaue Lupinen 11,50—12,50, Rapskuchen 14,20—14,30, Leinkuchen 21,20—21,30, Trockenschnitzel prompt 7,60—7,80, Sojaschrot 20,00, Torfmelasse 9,20—9,50, Kartoffelflocken 12,80—12,90.

Materialienmarkt.

Auf dem Warschauer Kohlenmarkt hat sich das Angebot bedeutend vergrößert. Oberschlesische Kohle wird wenig verkauft, da sich für sie nur selten Abnehmer finden. Dombrowaer Kohle wurde zu einem Preise von 35—37 Zł. pro Tonne ab Waggon Verladestation verkauft.

Berliner Metallbörse vom 9. November. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 79,50—80,50, Remalted Plattenzink 68,00—69,00, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 2,40—2,45, Hüttenzinn (mind. 99%) —.—, Reinnickel (98—99%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,55—1,60, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 96,00—97,00.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 9. November in Krakau — 2,18 (2,35), Zawichost + 1,09 (1,08), Warschau + 1,15 (1,15), Plock + 0,95 (0,96, Thorn + 0,84 0,85), Fordon + 0,95 (—), Culm + 0,95 (—), Graudenz + 1,04 1,06), Kurzebrak + 1,54 (1,55), Montau — (—), Pieckel — (—), Dirschau + 0,68 (0,72), Einlage + 2,40 (2,28), Schiewenhorst + — (—) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 195.

Die Geburt eines gesunden, kräftigen
Stammhalters
zeigen hocherfreut an 12896
Artur Prigan
und Frau Olga geb. **Schmidt.**
Gliszcz, den 8. November 1925.

Von 9—2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)
Von 4—8 Promenada 3

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft am 6. November 1925, früh 6 Uhr 25 Min., im städtischen Krankenhause zu Schneidemühl, nach fast 4-wöchigem schweren, aber mit großer Geduld getragenen Leiden, an den Folgen von Scharlach, unser inniggeliebter, sonniger, kleiner

Karl Heinz

genannt **„Lickichen"**

im blühenden Alter von 7 Jahren, 7 Monaten und 7 Tagen. Mit ihm tragen wir unseren Stolz und unsere Hoffnung zu Grabe. Sein letzter Wunsch war noch einmal in sein schönes, früheres „zu Hause" zu kommen, das wir kürzlich haben verlassen müssen. — Wer ihn gekannt, vergißt ihn nicht.

In namenlosem Schmerze zeigen dies mit der Bitte um stille Teilnahme an

Schneidemühl, Flüchtlingslager, Zimmer 35

Ernst Werner, Oberförster beim Landesfinanzamt Magdeburg
Anita Werner geb. **Sponholz**
Ernst-Egon Werner.

Die Trauerfeier hat Montag, den 9. November, nachmittags 4 Uhr, in der Kapelle der Leichenhalle stattgefunden und die Ueberführung der sterblichen Ueberreste unseres kleinen Lieblings nach unserem neuen Wohnsitz Aschersleben findet am Donnerstag, den 12. d. Mts. statt. 12003

Am 8. November, in der Nacht 1 Uhr, entschlief sanft mein lieber Mann, der 9048

Eisenbahnarbeiter

Otto Nitz

im noch nicht vollendeten 66. Lebensjahre.

Die trauernde Witwe
Emilie Nitz.

Bromberg, den 9. November 1925.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 11., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Warszawska 14 aus nach dem neuen evangl. Friedhofe statt.

Herzlichen Dank

sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die vielen herzlichen Glückwünsche und Gratulationen anläßlich der Feier unserer diamantenen Hochzeit.

Wilhelm Schulz u. Frau
12924 **Labischin.**

Für die anläßlich unserer **Vermählung** erwiesenen Aufmerksamkeiten von nah und fern sagen wir auf diesem Wege

herzlichen Dank.

Jegnowo, im November 1925. 9019

Max Wollschläger
u. Frau Marta geb. **Fenner.**

Bydgoszcz — *Szubin*
Telefon Nr. 965 — *Telefon Nr. 4*

J. und P. Czarnecki
Dentisten
Zähne, Plomben, Brücken
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
im Hause Luckwald Nachfl. 12445
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Verloren am Sonntag, den 8. d. M. auf d. Chaussee von Smiętowo nach Bydgoszcz
1 Autorad mit kompletter Michelin-bereifung. Der Finder wird gebeten um Angabe seiner Adresse an die Firma **Ludwig Buchholz,** Lederfabrik, Bydgoszcz.
12934

Klavierstimmung und Reparaturen
führe sachgemäß zu mäßigen Preisen aus. Liefere auch gute **Musik** zu Hochzeiten, Hausgesellschaften u. Vereinsvergnügen aller Art. Auf Wunsch in kleiner. od. größerer Besetzung.
Paul Wicherek,
Klavierstimmer und Klavierspieler, 9028
Grodzka 16, früh. Burgstraße, Ecke Brückenstr.
Telefon 273.

Bin von der Reise zurückgekehrt
und bringe mich wieder in Erinnerung.
Olga Schmidt, Warminskiego 17 (Gammst.)
Anfertigung v. **elegant. Straß.- u. Gesellschaftskleid., Kostüm., Mänt.** Billige Preise. 9050

Wer erteilt Unterricht i.
Zeichnen u. Malen.
Angeb. unter **P. 8992** an die Geschst. d. Ztg.

Batterien
Hülsen
Glühbirnen
für Taschenlampen
liefert billigst
Willy Jahr,
Dworcowa 18b.
Telephon 1525. 11001

Obstbäume
in allen Sorten und Formen,
Walnußbäume, Pfirsiche und Aprikosen, Ziersträucher u. Heckenpflanzen,
hochstämmige u. niedr.
Rosen usw.
empfiehlt in bester, preiswerter Ware
Robert Böhme
G. m. b. H.
Jagiellońska 57,
Telefon 42. 8931

Anfertigung
von eleg. u. einfach. Damen- u. Kindergarderobe
zu soliden Preisen.
Marta Schultz,
8945 Sienkiewicza 65.

Ankerwickelei und
Motor-Reparaturwerkstatt.
Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.
Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material
ab Lager lieferbar. 7854
Ausführung
elektr. Licht- und Kraftanlagen.
Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Die im
Dr. König Ratgeber
aufgegebenen 12897
Kräuter-Rezepte
sind stets frisch vorrätig in der
„Drogerie pod Orłem"
B. Tomaszewski następca właśc. Edmund Dykier
Bydgoszcz-Okole, Grunwaldzka 13, Telefon 947.
Nur frische Kräuter haben ihre Wirkung.

Danziger Akkumulatoren-Fabrik „DAFA"

Wilhelm Drenker sen.

Tel. 41976 **Danzig-Langfuhr, Mirchauer Weg 38—40** Tel. 41976
(über 30 jährige Erfahrungen) 12359

Sprzedaż przymusowa.

Dnia 11. 11. 25, o godz. 11 przed połud. będę sprzedawał przy **ul. Sniadeckich 19** u fir. **Rawa** najwięcej dającemu i za gotówkę:
Ubrania męskie, palto, kapelusze, bieliznę, ręczniki, pończochy, krawaty, kołnierze, budzik i. t. d.
Malak, 12917
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Sprzedaż przymusowa.

W czwartek, dnia 12 listopada, o godz. 11 przed poł. będę sprzedawał w Bydgoszczy, **przy ul. Gdańskiej 131/132,** w firmie Wodtke, najwięcej dającemu i za gotówkę:
1 męski pokój, 1 rolwóz, 1 powózkę wyjazdową, 1 szafę biurową, 1 szafę do rzeczy, 1 kanapę pluszową, 1 stół rozciągany dębowy i 4 krzesła.
Preuschoff, 12918
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Sprzedaż przymusowa.

W czwartek, dnia 12 b. m., o godzinie 1 w poł. będę sprzedawał przy **ul. Sniadeck. 19** u firmy **„RAWA",** (składnica spedycyjna) najwięcej dającemu i za gotówkę:
1 szafę żelazną do pieniędzy, 1 maszynę do pisania „Mignon" i 1 prasę do kopjowania.
Jankowski, 12931
komornik sądowy u policji w Bydgoszczy.

Photographisches Special-Atelier
für Kinderaufnahmen
9807 **F. Basche, Bydgoszcz-Okole.**
Bis 1. Dezember bedeut. Preisermäßigung.
:—: :—: Anerkannt gute Arbeiten. :—: :—:

Ausnahmetage v. 5. bis 15. Nov.
Jeder Käufer
der bei mir einen Einkauf in **Manufakturwaren** von 10 zł macht,
erhält 10 % und eine Tafel Schokolade.
Ernst Stein, Bydgoszcz-Okole
Grunwaldzka 97. 8887

Aelt. Baumeister übernimmt **Hausverwaltungen.** Gefl. Angebote unt. **Z. 9027** an die Geschst. d. Ztg.

Damenkleider
plissiert 9014
Frau Zakowicz,
Gdańska 114, Hof, links.

Pole, akadem. gebild., erteilt Herren **polnischen Sprachunterricht** u. Fortgeschritten. Konversation. Zu erfragen in der Geschst. d. Z. 8939

Plätte
Glanzwäsche
zu billigen Preisen, hole ab u. bringe zurück. 8984
Frau Prochnow,
Konopna 32, fr. Hanfstr.

Hauptner-Schermaschinen
für Hand- u. Kraftbetrieb.



Schleifen v. Scherkämmen sowie jede Reparatur an Handscheren und Schermaschinen werden in eigener Werkstatt schnellstens ausgef.
Hauptner-Instrumente
f. Tierzucht u. Pflege.
Allein-Verkauf für d. Freistaat Danzig u. Pommerellen 12339
Franz Kuhnert
Inh.: Paul Kuhnert
Danzig, Hundegasse 98
Telefon 506. 507.
Gegr. 1879.

! Grundbesitzer !
Pflanzt **Obstbäume, Frucht- und Beerensträucher,** beste Kapitalanlage. Bei Abnahme größer. Posten **billigste Preise.** Große Auswahl in allen Formen und Stärken.
Gärtnerei Jul. Roß
Sw. Trójcy 15.
Telefon 48. 12531

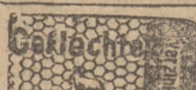
Stühle
zum Flechten nimmt an 9460
Braun, Dworcowa 6.

Klavierstunden
für Anfänger werden erteilt **Hetmańska 7,** 1 Treppe, links. 7179

Lampen-Schirme u. Teepuppen
werden sauber u. billig angefertigt 8998
Bahnhofstr. 22/23.

Neunaugen
Markthalle zu haben.
9052 **Cieszyński.**

Glanzplätten lehrt in einer Woche f. 15 zł **Hoffmann,** Długa 60, Hof, 1 Tr. 9037



mit 4eckig. Maschen, liefert aus verzinktem Draht in best. Ausführ. Preisliste Nr. 26 gratis. 22343
Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl 8.

Für Gärtner!
Cinerarien u. Obronika
starke Pflanzen, zur **weiteren Kultur** billig abzugeben. 12722
Welsandt, Bydgoszcz,
Saperów 34.

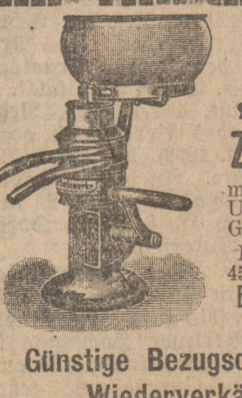
PIANOS

in hervorragender Qualität
mit langjähriger Garantie
aus eigener Fabrik
sowie **FLÜGEL** und **PIANOS**
ausländischer Weltfirmen — empfiehlt

B. Sommerfeld,
Pianofortefabrik und Großhandlung
Bydgoszcz 12446
nur ulica Sniadeckich Nr. 56.
Telefon Nr. 883. Gegründet 1905.

Marzipan-Kartoffeln
Tee-Konfekt
täglich frisch. offeriert 12635
Lukullus, Bydgoszcz, ul. Poznańska 28.
— Telefon 1670. —

Kugellager — Kreissägewellen
Sicherheits-Hobelmesserwellen
Kreissägen — Hobelkreissägen
Bankrutsägen — Bandsägen.
Neumann & Knitter,
Bydgoszcz.



„Milena"
Zentrifuge
mit Tellereinsatz. Unübertroffen in Güte u. Ausführg.
In Größen von 45 bis 320 Liter.
Bequeme Zahlungsbedingungen.
Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Gebrüder Ramme,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.
Telefon 79. 12443

Für Wiederverkäufer!
Prima ff. garantiert abgelagert. vollfetten
Tilsiter Käse
in ganzen u. halben Rollen liefert pro Zentn. mit 130 Gulden per Nachnahme ab Station Tiegenhof (Zollabfertigung u. Verpackung frei)
Käserei Reinland bei Tiegenhof.
12879 **Freistadt Danzig.**

Verein deutscher Katholiken.
Dienstag, d. 10. Novbr., abends 8 Uhr
Versammlung
im Civil-Casino.
Vortrag des Generalsekretärs des Verbandes Hrn. **Olbrich.**
Vollzähliges Erscheinen erwünscht. 9017

Bromberger Volksgarten
ul. Toruńska 157 9044
Mittwoch, den 11. November 1925
Großes
Wurst- u. Eisbein-Essen
(Eigenes Fabrikat)
Konzert — *Verlängerte Polizei-Stunde* — *Tanz*
wozu ergebenst einladet — *Carl Müller.*

Feinbrot 45 gr
Landbrot 43 „
Roggenbrot 41 „
Schweizerhof,
Sp. z o. o. 12919

Freitag d. 13. Nov., abds. 8 Uhr
im Zivil-Kasino:
Einziger Abend
Sepp Summer
Lieder zur Gitarre. 12929
Karten f. Mitgl. 3.50, 3 — und 2.— zł, Stehplatz 1.50, für Nichtmitgl. 4.50, 4.— u. 3.— zł in d. Buchhdlg. **H. Hecht Nachf.,** Gdańska 19.

Kino Nowości
Mostowa 5
Beginn 6.40, 8,40 abends

! LETZTER TAG ! 12020
„KÖRPERKULTUR"

Epochemachender Film,
Erzeugnis der „UFA".
Ein mächtiger Hymnus zum Lobe der Kraft und Schönheit.